

JULI/AUGUST 2026

Ein Gruß von Ihrem Fachhändler

5,90 Euro oder gratis bei
Ihrem RINGFOTO-Händler

R!NGFOTO

IHR FOTOMAGAZIN



Canon EOS R50-Kit mit
RF-S 18-45mm F4.5-6.3 IS STM &
RF-S 55-210mm F5-7.1 IS STM

**TOP-KAMERA-KIT
ZUM AKTIONSPREIS**



WASSER

IN ALL SEINEN

FACETTEN

MOTIVE ● TECHNIK ● KOMPOSITION



POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

Lieblingsmomente

In Minuten
zum fertigen
Fotobuch



**CREATE
YOUR OWN
STORY.**

*„Zwei Objektive, unzählige Motive:
Das Canon EOS R50
Doppelzoom-Kit macht den
Sommer fotografisch perfekt.“*

Sommer, Wasser, starke Motive

Der Sommer ist die perfekte Jahreszeit, um mit der Kamera auf Motivjagd zu gehen. Kaum ein Thema bietet dabei so viele fotografische Möglichkeiten wie Wasser. Es glitzert, spiegelt, sorgt für Dynamik oder vermittelt Ruhe. Passend zu unserem Titelthema „Wasser in all seinen Facetten“ möchten wir Ihnen deshalb eine Kamera-Kombination ans Herz legen, mit der Sie all diese Motive flexibel und in hoher Qualität festhalten können.

Die Canon EOS R50 im attraktiven Doppelzoom-Kit ist der ideale Begleiter für den fotografischen Sommer. Das RF-S 18-45mm F4.5-6.3 IS STM eignet sich hervorragend für weite Landschaften, beeindruckende Panoramen oder kreative Aufnahmen. Und mit dem RF-S 55-210mm F5-7.1 IS STM rücken Sie Details näher heran. Dank des schnellen Autofokus und der einfachen Bedienung der EOS R50 gelingen beeindruckende Bilder und Videos – selbst dann, wenn sich das Motiv ständig bewegt.

Besonders attraktiv: Bis zum 12. Juli erhalten Sie das Canon EOS R50 Doppelzoom-Kit bei allen teilnehmenden RINGFOTO-Partnern für nur 888 Euro statt der unverbindlichen Preisempfehlung von 1.099 Euro. Zusätzlich gibt es einen Canon Zweitakku gratis dazu.

Ein starkes Angebot für alle, die ihren fotografischen Sommer mit neuer Ausrüstung beginnen möchten. Nutzen Sie die Gelegenheit – und entdecken Sie Wasser in all seinen faszinierenden Facetten durch den Sucher Ihrer Kamera.

Viel Spaß beim Lesen & Fotografieren



Dieses Magazin wird herausgegeben von RINGFOTO –
Europas größtem Fotoverbund mit über 1.100 Fotofachgeschäften.

18

- 03** Editorial
- 06** Hingucker
- 12** News & Kultur
- 18** **SPECIAL:** Wasser in all seinen Facetten
- 30** Reiseziel: Die weltweit schönsten Märkte
- 35** Manfrotto ONE
- 36** Sony Alpha 7 V
- 40** Panasonic Lumix TZ300
- 42** Tamron 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2
- 46** Shooting-Tipps Hamburg
- 48** Voigtländer
- 50** Bildanalyse
- 52** Reise des Monats Valencia
- 54** alfo.fotobuch
- 56** Imaging World
- 58** alfo.passbild
- 60** Interview
- 66** Ausstieg & Impressum

36



IMPRESSUM

Herausgeber:

RINGFOTO GmbH & Co. KG
Benno-Strauß-Str. 39,
90763 Fürth

Geschäftsführer:
Thilo Röhrig, Ines Gleich

Anzeigen:

Petra Wlach (verantwortlich),
Tel. +49 9 11 65 85-131,
pwlach@ringfoto.de

Daniela Ostertag,
Tel. +49 9 11 65 85-119,
dostertag@ringfoto.de

Redaktion:

Five Monkeys Media GmbH,
Bremer Str. 27,
15234 Frankfurt (Oder)

Chefredakteur:
Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)

Art Direktion:
Michael Hüttinger

Layout: Katrin Herholz

Herstellung:
Frank Schörmüller



Verlag:

Five Monkeys Media GmbH,
Bremer Str. 27,
15234 Frankfurt (Oder)

Geschäftsführer:
Andreas Laube

Druck:

Vogel Druck-
& Medienservice,
Leibnizstraße 5,
97204 Höchberg

A close-up portrait of a man with long, wavy brown hair and a full beard. He is looking through a pair of black binoculars, which he holds with his right hand. The lighting is warm and golden, suggesting a sunset or sunrise. The background is blurred, showing hints of a cityscape or harbor with lights.

**Mehr sehen.
Mehr erleben.**

NEUHEIT

**Voigtländer Ferngläser in sechs Varianten.
Alle Infos bei deinem Fotofachgeschäft.**

Voigtländer

www.voigtlaender.de • [instagram.com/voigtlander_offiziell](https://www.instagram.com/voigtlander_offiziell)

Grange Fell – Das letzte Licht

Beim „International Garden Photographer of the Year“ werden alljährlich die schönsten Gärten und Naturlandschaften ausgezeichnet. Zur zweiten Kategorie zählt auch der Sieger des diesjährigen Wettbewerbs: der Blick vom Grange Fell, einem unscheinbaren Hügel im englischen Lake District, hinab ins Borrowdale-Tal in der Grafschaft Cumbria. Blühendes Heidekraut, silbern schimmernde Birken und das warme Licht der untergehenden Sonne verschmelzen zu einer fast malerischen Szene. „Es war das Licht“, erinnert sich der Fotograf. Um den enormen Kontrastumfang einzufangen, kombinierte er vier Belichtungen zu einem HDR-Bild – und bewahrte so einen Augenblick, der nur wenige Minuten Bestand hatte.

FOTO: MARK HETHERINGTON, WWW.IGPOTY.COM





Bilderstadt Baden

Wo sonst Sommerfrische und Kurgäste das Stadtbild prägen, verwandelt sich Baden bei Wien für vier Monate in eine Open-Air-Galerie. Unter dem Motto „SO BRITISH!“ zeigt das Festival La Gacilly-Baden Photo vom 12. Juni bis 11. Oktober 2026 rund 1.500 großformatige Aufnahmen auf sieben Kilometern Strecke – mit Werken von Sir Don McCullin, Martin Parr, Terry O'Neill und Queen-Legende Sir Brian May. Über 30 Ausstellungen, sieben Tage die Woche, rund um die Uhr und bei freiem Eintritt. Absolut sehenswert!



Auf Augenhöhe

Aufwirbelnder Sand, schnelle Ballwechsel, volle Action: Der DJI Osmo Mobile 8P hält sportliche Momente zuverlässig stabil fest. Die 3-Achsen-Stabilisierung der neuesten Generation und ActiveTrack 8.0 sorgen dafür, dass Spieler auch in Bewegung sicher im Bild bleiben. Mit abnehmbarer Fernbedienung, integriertem Stativ und Verlängerungsstab gelangen kreative Perspektiven direkt vom Spielfeldrand. Preis: ab 159 Euro.





Canon EOS R6 V

Für Content Creator

Canon erweitert die EOS-V-Serie erstmals um ein Vollformatmodell mit kamerainternem Bildstabilisator. Der 32,5-Megapixel-Sensor ermöglicht 7K RAW bis 60p, 4K-Zeitlupe bis 120p ohne Crop sowie Serienaufnahmen mit bis zu 40 B/s. Dual Pixel CMOS AF II, Vierkanal-Audio, aktive Kühlung und USB-C-Streaming bis 4K/60p runden die Ausstattung ab. Passend dazu präsentiert Canon das RF 20–50 mm f/4 L IS USM PZ – das erste RF-Vollformat-L-Objektiv mit Powerzoom. Preise: Canon EOS R6 V: UVP 2.499 Euro, RF 20–50 mm f/4 L IS USM PZ: UVP 1.499 Euro



news & kultur.



Panasonic Lumix DC-L10

Jubiläums-Kompaktkamera

Pünktlich zum 25. Geburtstag der Lumix-Familie präsentiert Panasonic die DC-L10 mit Leica DC Vario-Summilux 24–75 mm F1,7–2,8, 20,4-MP-BSI-CMOS-Sensor im 4/3-Format und manuellem Metallblendenring. AF-Makro ab 3 cm Distanz im Weitwinkelbereich erweitert die kreativen Möglichkeiten zusätzlich. UVP: 1.499 Euro.

Sony FE 100-400 mm f/4,5 GM OSS G Master

Profi-Tele für Sport und mehr

Mit dem Sony FE 100-400 mm F4.5 GM OSS erweitert der Hersteller ein Objektivportfolio um ein Telezoom für Tier-, Vogel- und Sport-Fotografen. Sony setzt beim FE 100-400 mm F4.5 GM OSS auf mehrere Speziallinsen zur Korrektur optischer Fehler. Zum Aufbau gehören unter anderem ED-XA-, XA-, Super-ED- und ED-Elemente, um chromatische und sphärische Aberrationen zu reduzieren. Das Objektiv lässt sich zudem mit Telekonvertern kombinieren, um bis zu 800 mm Brennweite im Vollformat zu erreichen. Das Sony FE 100-400 mm F4.5 GM OSS ist ab Juni 2026 erhältlich für rund 5.000 Euro.



FOTO: PICTURE ALLIANCE / AP / ANJA NIEDRINGHAUS



Anja Niedringhaus: An vorderster Front

Ludwiggalerie Schloss Oberhausen,
bis 13. September 2026

Die Schau würdigt das Werk der Pulitzer-Preisträgerin mit Reportagen aus Kriegsgebieten, Sportaufnahmen und Porträts. Über 250 Fotografien zeigen ihre eindringliche, menschliche Bildsprache. Beeindruckend!

workshop.



Lightpainting in Nürnberg

Imaging World 2026,
Samstag, 03.10.2026, 19:30 Uhr

Mit ZOLAQ durch die Nürnberger Altstadt. Zeichnen Sie mit Langzeitbelichtung beeindruckende Lichtspuren in die Nacht. Weitere Workshops auf imagingworld.de

podcast.



Bohnensack

Naturfotograf und Canon Ambassador Radosław Jakubowski verbindet Fachwissen mit echter Leidenschaft. Praxisnah, ehrlich, empfehlenswert. Zu hören? Überall wo es Podcasts gibt.



1. Platz Action, 2025
„Valle del Diavolo“
von Stefanie Wanger



**Jetzt mitmachen
und Chance sichern
auf Ausstellung,
Preise und maximale
Sichtbarkeit.**

DAS ERWARTET SIE.

- Ausstellung der Top 10 Bilder auf der Imaging World (02.–04. Oktober 2026 in Nürnberg)
- Live-Preisverleihung auf der großen Bühne
- Hochwertiges Foto-Equipment – gewinnen Sie Preise im Gesamtwert von über 15.000 €

Fotowettbewerb 2026 – Imaging World

Starke Bilder, starke Preise

Der Fotowettbewerb der Imaging World startet in eine neue Runde und lädt Fotografinnen und Fotografen aus ganz Deutschland dazu ein, ihre besten Aufnahmen einzureichen. Nach mehr als 2.600 Einsendungen im vergangenen Jahr wartet nun die nächste

Chance, mit einem außergewöhnlichen Bild Teil der Ausstellung zu werden. Gesucht werden starke Motive in den Kategorien Action, Street und Makro. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie gerade erst mit der Fotografie begonnen haben oder bereits über langjährige Erfahrung

verfügen – gefragt sind Kreativität, Leidenschaft und ein besonderer Blick für den entscheidenden Moment. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos. Einsendeschluss ist der 01.09.2026
Jetzt mitmachen:

www.imagingworld.de/fotowettbewerb



DJI Lito X1 & Lito 1 Smarte Drohnen für Einsteiger

Mit der Lito X1 und der Lito 1 stellt DJI zwei kompakte Kameradrohnen für Einsteiger vor. Beide Modelle wiegen unter 249 g, bieten bis zu 36 Minuten Flugzeit und eine omnidirektionale Hinderniserkennung. Die Lito X1 filmt mit 1/1,3-Zoll-Sensor in 4K/60p HDR, die günstigere Lito 1 leistet 4K-Video mit Fotos bis 8K. UVP: 339 bzw. 419 Euro.



Lexar Silver Plus 2TB microSDXC Speicherriese für Drohnen & Video

Die neue microSDXC-Karte von Lexar bietet 2 TB Kapazität, Lesegeschwindigkeiten bis 255 MB/s und Schreibgeschwindigkeiten bis 180 MB/s. V30-zertifiziert, von DJI empfohlen – ideal für 4K-Video und Drohnenaufnahmen.

BILDBAND DES MONATS

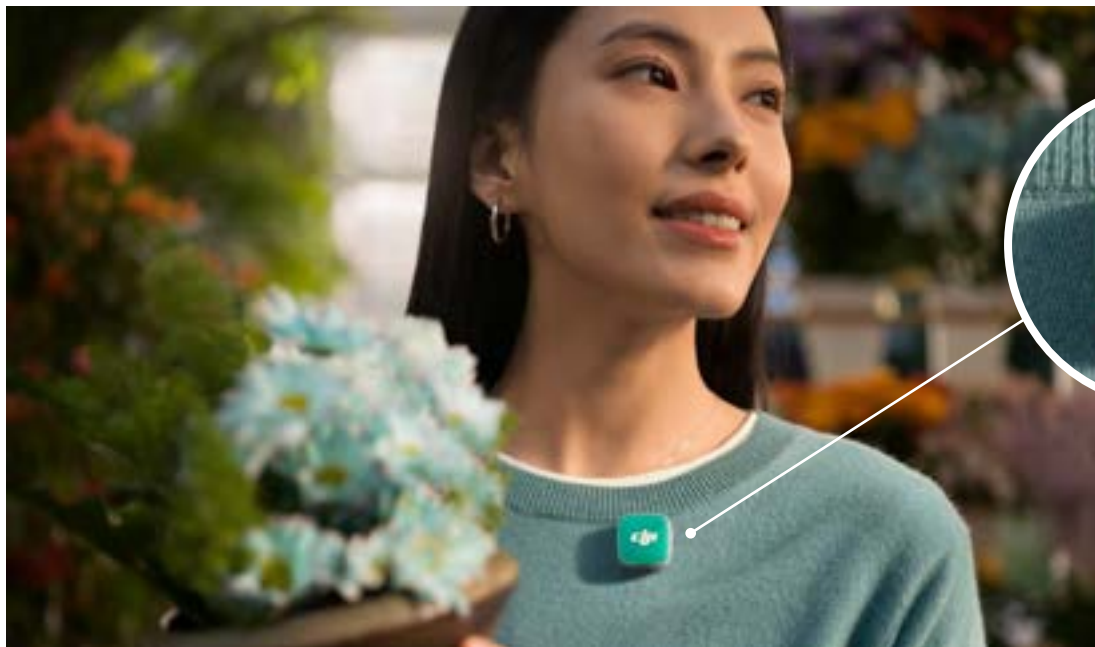
Marilyn Monroe: 100



348 Seiten,
Hardcover,
27 x 33 cm,
79 Euro,
Prestel Verlag

Sie war eine der meistfotografierten Frauen ihrer Zeit – und ist bis heute eine der faszinierendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Kaum jemand hat die Kamera so verstanden wie sie, kaum jemand wurde so oft, so vielseitig und so widersprüchlich abgelichtet. Zum 100. Geburtstag erscheint mit „Marilyn Monroe: 100“ der einzige offiziell autorisierte Bildband zum Jubiläum. Auf 348

Seiten im großen Format versammelt das opulente Werk 50 Schwarz-Weiß- und 200 Farbaufnahmen, die Monroe neu betrachten: glamourös und verletzlich, rebellisch und klug. Weit mehr als das Klischee der schönsten Blondine der Welt – ein Zeugnis außergewöhnlicher Bildsprache zwischen Inszenierung und Authentizität, das nicht nur Fans, sondern auch Fotografieinteressierte fesselt.



Dezent

Das neue Ansteckmikrofon von DJI lässt sich über magnetische Abdeckungen farblich anpassen.

Funk-Mikro

Kompaktes Mikrofon

DJI hat das DJI Mic Mini 2 vorgestellt, die nächste Generation des kompakten DJI Funkmikrofons für omnidirektionale Audioaufnahmen. Das Mic Mini 2 verfügt erstmals über eine Auswahl mehrfarbiger magnetischer Frontabdeckungen, die sich perfekt an nahezu jedes Outfit anpassen lassen (separat erhältlich, UVP 19 Euro). Das Mikrofon gibt es in verschiedenen Varianten ab UVP 59 Euro.

Godox EazyFlow Foldable Softbox

Faltbarer Lichtformer

Godox erweitert sein Zubehörportfolio um eine faltbare Lichtformer-Serie. Die Softboxen lassen sich kompakt transportieren, schnell aufbauen und liefern dank Diffusoren und Grid weiches, gleichmäßiges Licht – ideal für Porträt-, Produkt- und Eventfotografie. Erhältlich in mehreren Größen. UVP ab 44,99 Euro.



Sigma 35 mm f/1,4 DG II Art Klassiker neu aufgelegt

Sigma präsentiert die nächste Generation seines lichtstarken Weitwinkelobjektivs für L- und Sony E-Mount. Mit 530 g rund 30 Prozent leichter als der Vorgänger, bietet es Dual-MLA-Autofokus, Blendenring mit De-Click-Funktion und Wetterschutz. UVP 999 Euro.

Sony Alpha 7R IV

66,8 MEGAPIXEL – DIE NEUE REFERENZ

Sony treibt die hochauflösende Fotografie mit der sechsten Generation der Alpha 7R-Serie auf ein neues Level. Im Herzen arbeitet ein rückseitig belichteter, fully-stacked Exmor-RS-CMOS-Sensor mit 66,8 Megapixeln – kombiniert mit dem neuen BIONZ XR2-Prozessor inklusive KI-Verarbeitungseinheit. Das Ergebnis: bis zu 30 Serienbilder pro Sekunde ohne Blackout, ein Dynamikumfang von bis zu 16 Blendenstufen und ein Echtzeit-Erkennungs-AF+, der via skelettbasierter Analyse selbst schnelle Bewegungen sicher verfolgt.

Die 5-Achsen-Bildstabilisierung kompensiert bis zu 8,5 Blendenstufen. Der OLED-Sucher mit 9,44 Millionen Bildpunkten und DCI-P3-Farbraum ist dreimal heller als beim Vorgänger. Videografen erhalten 8K-30p, Vollbild-4K bis 120p sowie erstmals in der Alpha-Serie Dual-Gain-Aufnahme. Unverbindliche Preisempfehlung: 5.099 Euro, ab Juni 2026.



UNSERE HIGHLIGHTS.

- 66,8-MP-Sensor
- 30 B/s blackout-frei
- 5-Achsen-IBIS, 8,5 Blendenstufen
- 9,44-MP-OLED-Sucher
- 8K-30p, 4K-120p

WASSER IN ALLEN FACETTEN

Nutzen Sie die natürliche Schönheit von Gewässern jeder Art für atemberaubende Aufnahmen. Wir zeigen Ihnen, worauf es bei der Umsetzung ankommt.

Von Sarah Alexandra Fechner

Wo Wasser ist, lohnt sich der Auslöser. Ob Bergsee, Brandung oder stiller See im Morgennebel – kaum ein Motiv prägt eine Landschaft so unmittelbar. Wasser spiegelt, schluckt, reflektiert; es bewegt sich, glättet sich, schäumt. Eine Bandbreite an Stimmungen, die kein anderes Element bietet.

Genau diese Vielseitigkeit macht das Fotografieren am Wasser anspruchsvoll. Die Umgebung ist rau, das Licht wechselhaft, und wer die Region nicht kennt, unterschätzt schnell die Kraft von Gezeiten, Strömungen oder plötzlich aufziehender Wetter. Gute Bilder entstehen hier selten zufällig. Sie sind das Ergebnis sorgfältiger Vorbereitung: Lichtprognose, Standortrecherche, das

richtige Filterset – und genug Zeit, um sich auf den Ort einzulassen. Denn das eigentliche Geheimnis liegt nicht in der Technik allein, sondern im Hinsehen. Welche Linien zeichnen Ufer und Horizont? Wie verändert sich die Oberfläche im Lauf einer Stunde? Wo bricht ein Lichtstrahl durch die Wolken und setzt einen Akzent? Wer sich diesen Fragen stellt, vermeidet das, was alle schon gesehen haben – und entdeckt Motive, die andere übersehen.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie, was eine gelungene Komposition mit Wasser ausmacht, welche Ausrüstung wirklich hilft und wie Sie das Element für ausdrucksstarke Landschaftsfotografie nutzen. Kamera, Stativ – und los.



**Gardskagi-
Leuchtturm, Island**
Die sanften, warmen
Pastellfarben des Himmels
geben einen schönen
Kontrast zu den kühleren
Tönen der Felsen.

KAUFBERATUNG

Die richtige Ausrüstung

Die perfekte Aufnahme beginnt mit dem passenden Equipment.

Was brauchen Sie für gelungene Bilder an Seen, Flüssen und am Meer? Bei stimmiger Bildkomposition reicht im Grunde Ihre Kamera. Doch das Wasser stellt eigene Anforderungen, und ein paar Vorkehrungen lohnen sich, bevor Sie ans Ufer treten – nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen. Die Bedingungen an der Küste können binnen Minuten umschlagen: Wind, Salzwasser und Sand zählen zu den größten Feinden empfindlicher Optik und Elektronik. Am Fluss oder See spielt Sand selten eine Rolle – Regen und Feuchtigkeit dagegen schon, und beides liebt keine Kamera. Wer dem Wasser mit Respekt begegnet, kommt am Ende mit den besseren Bildern zurück.

Wer mit unbeständigem Wetter rechnet und ein Modell ohne Wetterabdich-

tung führt, sollte in einen Regenschutz investieren. An der See kommt die Gischt als zusätzliches Risiko hinzu, das selbst kurze Aufnahmesessions zur Herausforderung machen kann. Ein UV-Filter als ständiger Frontschutz ist eine beliebte Methode, wird in Kombination mit ND- oder Polfilter allerdings schnell unpraktisch – jeder Wechsel verlangt das vorherige Abschrauben. Wer flexibel arbeiten möchte, ist mit einem griffbereiten Mikrofasertuch oft besser bedient: einmal kurz und vorsichtig abwischen, weiter geht's. So bleiben die Bildränder sauber, der Workflow flüssig – und Tropfen oder Schlieren verderben Ihnen nicht die Aufnahme.

Bleibt der vielleicht wichtigste Ausrüstungsgegenstand: das Stativ. Egal, ob am See, am Fluss oder am Meer – erst lange

Belichtungszeiten verleihen dem Wasser jenen seidigen Schimmer, der Ruhe und Dynamik zugleich ins Bild bringt. Belichtungen von mehreren Sekunden lassen sich aus der Hand niemals scharf halten; ein solides Drei- oder Reisestativ gehört daher fest zur Ausrüstung.

Bei langen Verschlusszeiten verschmilzt das Wasser zu einer weichen, fast nebelhaften Fläche, während Felsen, Schilf, Ufer oder Steg gestochen scharf bleiben. Genau dieser Kontrast zwischen Bewegung und Stille macht die schönsten Aufnahmen am Wasser aus – und lässt einen Ort plötzlich aussehen, als hätten Sie ihn zum ersten Mal gesehen.

Auf der rechten Seite stellen wir Ihnen drei passende Equipment-Sets vor: Für Meer, Wandern und Backpacker.



Meer



1
**Panasonic G9II +
Leica 12-60mm f/2,8-4,0**
Preis: 2.199 Euro (UVP)

Die MFT-Kombination ist Staub und Spritzwasser geschützt – ideal für Strandtage. Schneller Autofokus, sensorbasierte Stabilisierung und bis zu 60 B/s halten flinke Möwen ebenso fest wie spielende Kinder im Brandungssaum.

2
**Kalahari Okavango W-22
mit BI-S Tascheneinsatz**
Preis: 49,95 Euro (UVP)

Die Schulertasche schließt nach Schutzklasse IP64 wasserdicht ab. Im Inneren bietet sie Platz für Kamera, Objektiv und Zubehör. Eine Lösung, die Salzwasser und Sandkörner zuverlässig draußen hält.

3
Lowepro Trekker LT BP 250
Preis: ab 169,56 Euro (UVP)

Der BP 250 AW aus der Trekker Lite Kollektion vereint drei Produkte in einem: Alltagsrucksack, Kameraschutz und Zubehörgurt. Modular, nachhaltig und mit AW-Wetterschutz für alle Sonne und Strand.

4
**Sigma Contemporary
35mm f/2**
Preis: 639 Euro (UVP)

Festbrennweiten haben am Strand einen entscheidenden Vorteil: Da nichts ein- und ausfährt, finden Sand und Gischt keine Angriffsfläche. Das 35er für Sony-E- und L-Mount kommt mit Bajonett-Dichtung und Lichtstärke f/2.



Wandern



1
**Nikon Z6III mit Nikkor
Z 24-70 mm f/4 S**
Preis: 3.299 Euro (UVP)

Auf dem Gipfel zählt jedes gute Licht. Die abgedichtete Vollformat-DSLM bietet KI-gestützte Motiverkennung und bis zu 120 Bilder pro Sekunde. Das robuste 24-70 mm f/4 S deckt von der Weite bis zum Detail alles ab.

2
**Gitzo Traveler Stativ Kit, Serie 1,
5 Beinsegmente**
Preis: 742,75 Euro (UVP)

Kompaktes Carbon-Reisestativ-Kit Serie 1 mit 5 Beinsegmenten: klappt auf 35,5 cm zusammen, wiegt nur 1,42 kg. Inklusive hochwertigem Kugelkopf mit Arca-Swiss-Schnellwechselplatte. Ideal für Reisefotografen, die auf Qualität nicht verzichten wollen.

3
**Tiffen 77 mm MULTICOATED UV
MCS Filter**
Preis: 84,99 Euro (UVP)

Der 77-mm-UV-Filter kombiniert magnetischen Schnellwechsel mit Multi-Coating. Er reduziert Reflexionen und Streulicht, absorbiert UV-Licht und eliminiert bläuliche Farbstiche. Für kontrastreiche Fotos und leuchtende Farben.

4
Lowepro Whistler 450 AW II
Preis: 541,44 Euro (UVP)

Der Lowepro Whistler BP 450 AW II verbindet Kameraschutz mit Outdoor-Tauglichkeit. Erweiterbare Fronttasche, separates Nassfach, robustes Nylon und hoher Tragekomfort machen ihn zum idealen Begleiter für Foto- und Videoabenteuer in den Bergen.



Backpacker



1
Fujifilm X100VI
Preis: 1.799 Euro (UVP)

Die Kompakte mit fest verbautem 23-mm-Objektiv (entspricht 35 mm KB) zitiert klassisches Sucherkamera-Design – und liefert mit ihrem hochauflösenden APS-C-Sensor erstklassige Bildqualität. Sensorbasierte Stabilisierung und Fujifilms berühmte Filmsimulationen machen sie zur idealen Begleiterin für unauffällige Streetfotografie.

2
Joby Gorillapod 3K Stativ Kit
Preis: 59,95 Euro (UVP)

Wenn jedes Gramm zählt, sind klassische Reisestative oft zu groß. Das kompakte Gorillapod 3K mit flexibel verformbaren Beinen lässt sich um Geländer, Äste oder Felsen wickeln – und trägt dabei bis zu drei Kilogramm. Das Set inklusive Kugelkopf passt in jede Rucksacktasche.

3
**Sandisk Extreme
Portable SSD V2**

Wer wochenlang mit dem Rucksack unterwegs ist, braucht zuverlässige Datensicherung. Die kleinen Extreme-Portable-SSDs von SanDisk sind robust, schnell und nach Schutzklasse IP65 gegen Staub und Spritzwasser geschützt. Eine ideale Backup-Lösung, die in jede Hosentasche passt. Erhältlich zwischen 1 und 4 Terabyte.

PLANUNG

Auf den Moment vorbereitet

Wer Sonnenstand und Gezeiten kennt, holt am Wasser mehr aus jeder Aufnahme heraus.



FOTOS: PAUL KILLEEN

Timing ist alles

Standort, Licht und Zeitpunkt entscheiden über die Qualität Ihrer Aufnahmen an Küsten, Seen und Flüssen.

Vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang liegt die blaue Stunde mit ihrer kühlen Farbpalette – abends länger als am Morgen. Davor bzw. danach fällt das Licht der goldenen Stunde in flachem Winkel und erzeugt lange Schatten. Achten Sie dabei auf Ihre Position, damit Sie nicht selbst im Bild landen. Da das Licht in diesen Stunden weniger intensiv ist, eignet es sich ideal für lange Belichtungszeiten und künstlerische Aufnahmen. Apps wie „The Photographer’s Ephemeris“ oder „Golden Hour One“ helfen bei der Planung. „Tides Near Me“ liefert die Zeiten von Ebbe und Flut.

1 Horizontlinie

Ein durchgehender gerader Horizont verleiht dem Bild Ruhe und dient als klare Trennlinie zwischen dem Meer und dem Himmel.

2 Magisches Wasser

Eine Langzeitbelichtung von etwa zehn Minuten macht das Meer und die Wolken weich und verwandelt sie in einen geheimnisvoll wirkenden Nebel.

3 Mit dem Licht arbeiten

Aufnahmen in der Mittagssonne sind in der Regel nicht ideal, wenn es um Landschaftsfotografie geht.

Die goldene Stunde bei Sonnenauf- und -untergang ist dabei genauso beliebt wie die blaue Stunde, welche kühlere Farben und Ruhe in die Aufnahmen bringt.

4 Stimmungsvolle Atmosphäre

Die kalte Farbpalette vermittelt die Atmosphäre der blauen Stunde und überträgt dieses Gefühl auf den Betrachter.

5 Kontrast

Durch den starken Farbkontrast hebt sich die verfallene Seebrücke noch stärker von der natürlichen Schönheit des Meeres ab.

Ausbalancierte Kompositionen

Nutzen Sie die Linien der Landschaft, um den Blick des Betrachters zu leiten.

Die Landschaften am Wasser sind vielfgestaltig: Am Meer und an großen Seen dominieren weite, offene Räume, die auf den ersten Blick überwältigen können. Kleine Seen und schmale Flüsse wirken dagegen eng und intim – beide Welten verlangen einen anderen Blick.

Entsprechend muss die Bildgestaltung an den jeweiligen Ort angepasst werden – ein paar Grundregeln helfen Ihnen aber bei der Inszenierung jedes Motivs.

Verschaffen Sie sich nach der Ankunft zunächst einen Überblick, wählen Sie einen Bildausschnitt und stellen Sie das Stativ auf. Es ist nicht nur für Langzeitbelichtungen unverzichtbar, sondern bremsst auch das eigene Tempo und schärft den Blick fürs Detail.

Vermeiden Sie es, zu viele Elemente ins Bild zu packen – das lenkt den Betrachter ab. Setzen Sie stattdessen auf markante Bezugspunkte: einen Pier, einen Leuchtturm, eine Felsformation, ein Steg (siehe Bild rechts) oder einen kleinen Wasserfall. Solche Anker geben Ihrer Aufnahme Tiefe und Struktur.

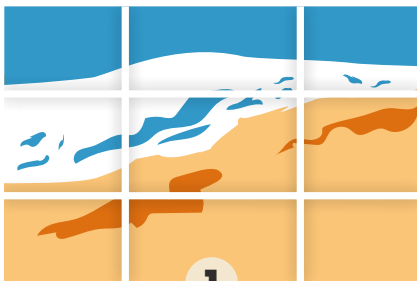
Haben Sie Ihr Motiv gefunden, gehen Sie näher heran, bis nur noch das Wesentliche im Sucher zu sehen ist. Achten Sie bei der Feinabstimmung außerdem auf vorhandene Linien im Bild – Ufer, Stege oder Wege. Sie führen das Auge des Betrachters wie von selbst zum entscheidenden Punkt und geben der Komposition zusätzliche Tiefe und einen klaren Rhythmus. Probieren Sie es aus!



Morgendämmerung bei Stroove
Donegal/Irland. Statt des üblichen Querformats wählte der Fotograf das Hochformat – eine bewusste Entscheidung, die der dominanten Hauptlinie der Landschaft noch mehr Wirkung verleiht.

So fesseln Ihre Bilder den Blick

Bewährte Fotoregeln helfen Ihnen, Fotos zu gestalten, die die Aufmerksamkeit des Betrachters sofort einfangen.



1

Drittelregel

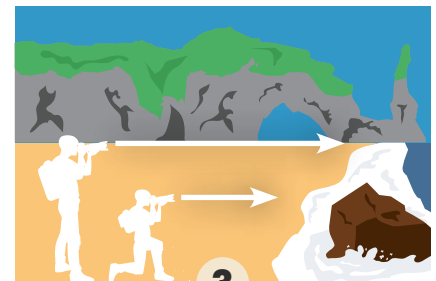
Platzieren Sie die wichtigen Elemente Ihrer Komposition entlang der Linien und auf den Schnittpunkten dieser. Eine gute Strategie bei Landschaftsaufnahmen ist es, den Horizont groß auf einer der beiden horizontal laufenden Drittel-Linien zu platzieren.



2

Führungslinien

Achten Sie auf Linien in der Landschaft, die entweder von Menschenhand geschaffene Elemente wie Wege oder natürliche Formationen wie Klippen sein können. Diese schaffen eine kraftvolle Komposition, die den Betrachter in die Szene hineinführt.



3

Blickwinkel

Anstatt die Szene so zu erfassen, wie wir sie normalerweise sehen, sollten Sie versuchen, die Kamerahöhe zu verringern. Diese Technik rahmt das Hauptmotiv und die Elemente im Vordergrund ein, enthält aber mehr Details und gibt ein Gefühl für den Maßstab.

KÜSTE, SEE, FLUSS

Arbeiten am und mit Wasser

So fotografieren Sie stilles oder fließendes Wasser, um Ihrer Landschaft mehr Gleichgewicht und Energie zu verleihen.

Deutschland ist von Wasser umgeben: das Meer im Norden, dazu eine Vielzahl von Seen und Flüssen. Egal wo Sie leben – ein Gewässer ist meist nicht weit. Und Aufnahmen mit Wasser haben eine besondere Wirkung. Wer sich einmal daran gewöhnt hat, Wasser in Landschaftsbildern zu integrieren, empfindet Bilder ohne es schnell als leblos. Der Grund: Wasser reflektiert einen Großteil des Himmelslichts zurück in die Szene, hellt Schatten auf und trägt Farben in die Komposition.

Reflexionen verleihen kargen Motiven Symmetrie und Ausgewogenheit. Selbst die kleinste Pfütze füllt Lücken im Vordergrund und verbindet alle Bildbereiche. Beachten Sie aber: Spiegelungen können vom eigentlichen Motiv ablenken. Tipp:

Da Wasser einen Teil des Lichts absorbiert und die gespiegelten Details unterbelichtet, lohnt eine Belichtungskorrektur von +2/3 EV. Bewegtes Wasser bringt zudem Dynamik ins Bild. Während wir als Fotografen normalerweise nur einen einzigen Moment einfangen, durchbricht eine längere Belichtung diese Grenze und simuliert den Lauf der Zeit.

Das wirft Fragen auf: Wie lange belichten? Wo das Motiv platzieren? Welche Kamerahöhe? Entscheidend ist, dass das Wasser Ihr Hauptmotiv unterstützt und nicht überlagert. Idealerweise fließt es darauf zu oder umspielt es. Bei stehenden Gewässern setzen Sie den Horizont so, dass Motiv und Spiegelung beide Platz finden. Inspirationen finden Sie hier.

Erweiterung 5

Verwenden Sie Spiegelungen, um die Grenzen der Szene zu erweitern und Lücken im negativen Raum zu füllen.

Effektstark 6

Vergrößern Sie die Spiegelungen im Vordergrund, indem Sie die Kamerahöhe verringern.

Bewusst Platzieren 7

Sie müssen die Spiegelung nicht immer mittig platzieren – je nach Landschaft lohnt es sich, ihr mehr oder weniger Platz einzuräumen.



1 Grenze

Das eigentliche Thema ist die Grenze zwischen Land und Wasser. Nehmen Sie diagonal entlang der Küste auf, um dieses Element hervorzuheben.

2 Zuschnitt

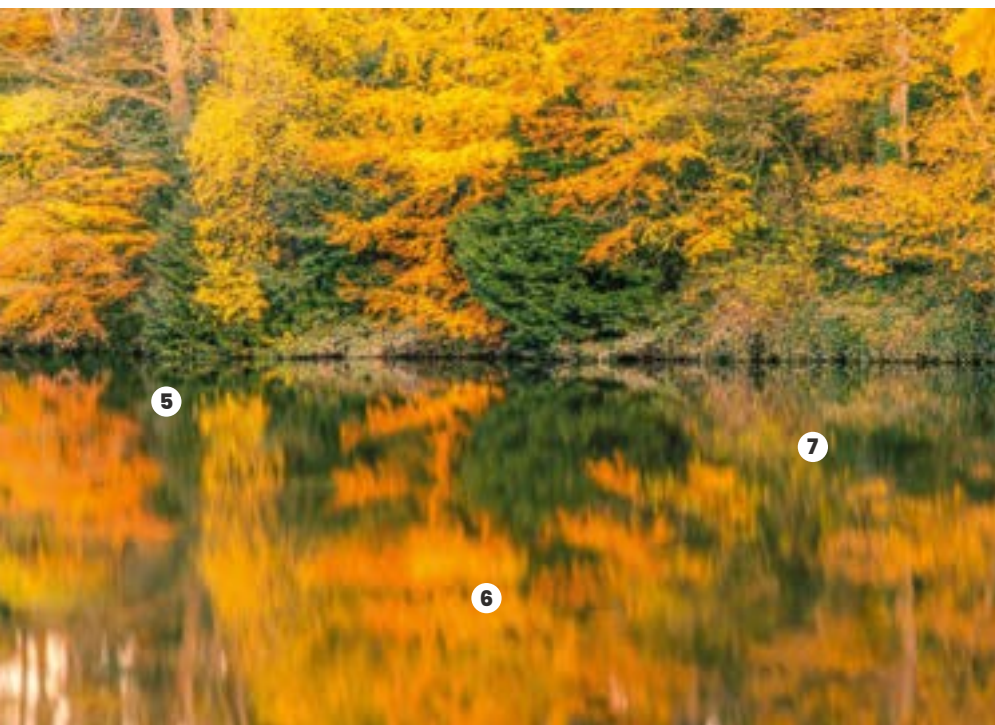
Küstenlinien können sich schnell in der Weite verlieren. Setzen Sie auf einen engeren Zuschnitt, und lassen Sie bewusst leeren Vordergrund weg.

3 Blickpunkt

Detailreiche Strukturen heben sich von dem weichen Wasser ab und ziehen den Blick auf sich.

4 Bewusst gesetzt

Eine Dreiviertel-Teilung von Vordergrund und Himmel kann gut funktionieren.



Belichtung 8

Beginnen Sie mit einer Verschlusszeit von einer Sekunde. Passen Sie diese dann an den gewünschten Effekt und die Flusgeschwindigkeit an.

Bildgestaltung 9

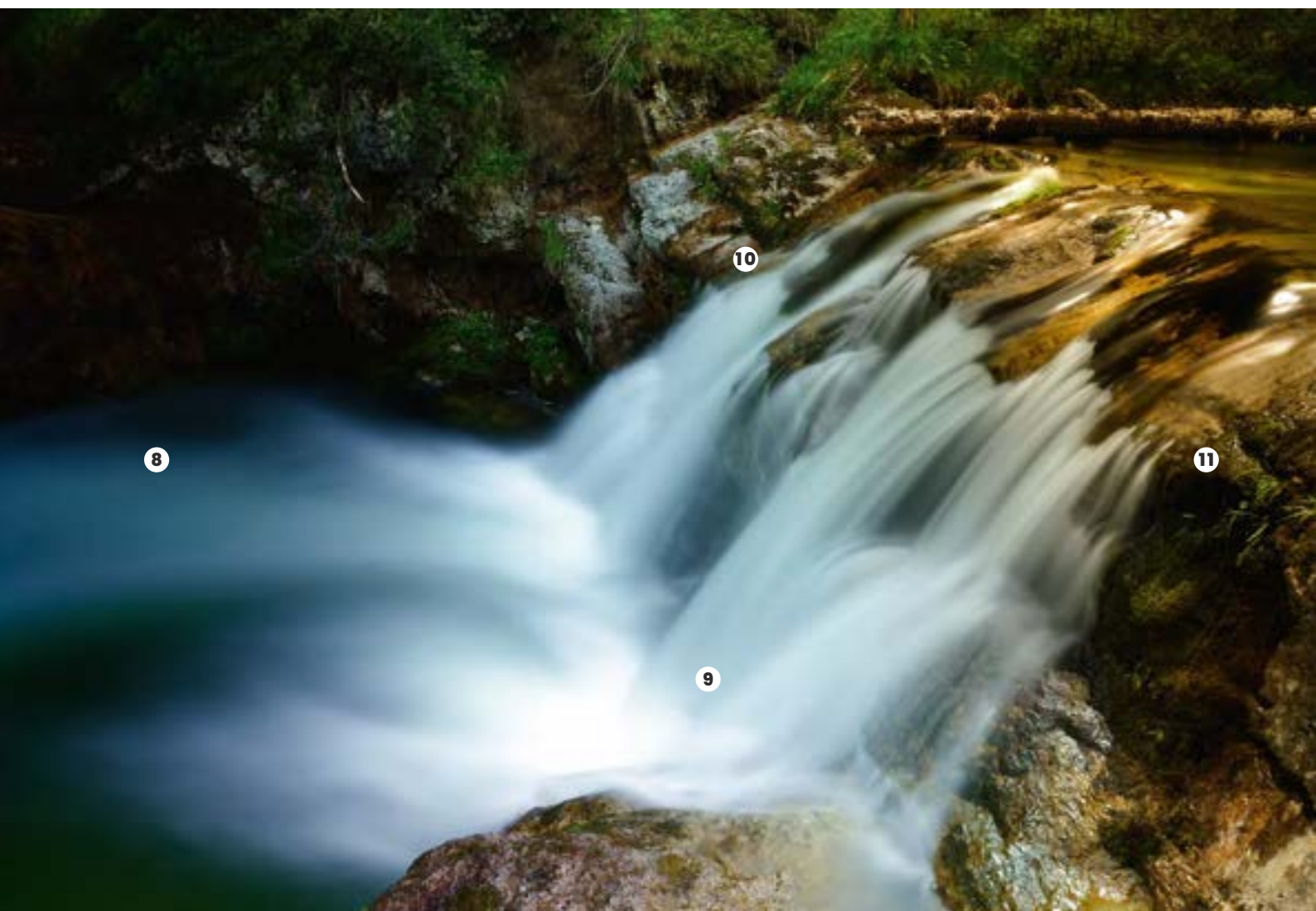
In dieser Aufnahme wird dem Fluss zwei Drittel der Aufnahme an Platz eingeräumt.

Kontraststark 10

Das weiche Wasser bildet einen schönen Kontrast zu den detailreichen Steinformationen.

Elemente im Fluss 11

Nutzen Sie Elemente wie Steinstrukturen, die aus dem Fluss herausragen, für Ihre Komposition.



INSPIRATION

9 tolle Fotospots in Deutschland

Bekannte Klassiker, gut gehütete Geheimtipps: Neun Orte am Wasser, die jede Reise lohnen – und jede Kamera fordern.

Wasser hat eine magische Anziehungskraft – nicht nur für Menschen, sondern auch für die Kamera. Reflexionen, Bewegung und Stimmung machen jedes Gewässer zum lohnenden Motiv. Wir stellen Ihnen neun Fotospots in Deutschland vor. Manche sind weithin bekannt, andere eher lokale Geheimtipps. Bewusst ausgeklammert haben wir die großen Flüsse wie Elbe und Rhein, auch wenn sich an ihren Ufern selbstverständlich wunderbar fotografieren lässt. Verstehen Sie unsere

Auswahl bitte nicht als Pflichtprogramm, das es abzuholen gilt, sondern als Inspirationsquelle. Vielleicht fällt Ihnen schon beim Lesen ein vergleichbarer Ort in Ihrer eigenen Region ein – ein kleiner Bach, der durch ein stilles Waldstück mäandert, oder ein Baggersee mit reizvoller Silhouette aus Hügeln und Bäumen? Dann fahren Sie zuerst dorthin. Solche Orte liefern oft schneller starke Bilder als die großen Klassiker – und bieten Ihren Betrachtern einen unverbrauchten Anblick.



NORDEN

1



PELLWORM, OSTFRIESLAND

Die kleine Gemeinde in Ostfriesland ist für die schöne Küstenlinie und den Leuchtturm bekannt, der sich wunderbar als Highlight auf Fotos anbietet.



NORDEN

2



SCHAALSEE, MECKLENBURG-VORPOMMERN

Der 24 km² große Schaalsee ist ein See auf der Landesgrenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern in Deutschland.



NORDEN

3



SYLT, NORDSEE

Die Erholungsinsel im Norden ist weit über Deutschland hinaus bekannt. Die weiten Sandstrände und bewachsenen Dünen sind ein Traum für Fotografen und Urlauber.



WESTEN 4

◀ AGGERTALSPERRE, KÖLN

Talsperren gibt es im ganzen Land. Auf der Sperrmauer der Aggertalsperre blicken Sie direkt auf ein grünes Paradies. Ein Weg entlang der Sperre bietet weitere Blickwinkel.



6 SÜDEN

▶ EIBSEE, BAYERN

Wahrscheinlich der bekannteste Spot auf dieser Liste, obwohl er nur ein kleiner See in den Bergen ist. Bekannt für genau diesen Ausblick.



WESTEN 5

▶ WIEMBECKETEICH, NRW

Die Externsteine lassen sich erklettern und sind ein bekanntes Ausflugsziel der Gegend. Der See davor bietet eine schöne Kulisse.



7 SÜDEN

◀ WELTENBURG, BAYERN

Weltenburg liegt an der Donau. Nahe dem namensgleichen Kloster gibt es eine kleine Schleife, die wunderbare Ausblicke ermöglicht.



8 SÜDEN

▶ TRIBERGER WASSERFÄLLE, SCHWARZWALD

Die Triberger Wasserfälle sind die höchsten Deutschlands und stürzen in sieben Fallstufen 163 Meter hinunter ins Tal. Fußwege erlauben, sie von allen Seiten zu erreichen.



9 SÜDEN

▶ LECHFALL BEI FÜSSEN, BAYERN

Imposant und mit dem Knick architektonisch ansprechend ist der Lechfall bei Füssen. Die Staustufen legen bis unten eine Höhe von insgesamt zwölf Metern zurück.

FÜNF CLEVERE TIPPS

Salz, Sand, starke Bilder

Ein Tag am Strand bietet unzählige Möglichkeiten für beeindruckende Fotos. Hier sind fünf kreative Ideen, um die typischen Motive optimal einzufangen.

1

Tolle Silhouetten effektiv inszenieren

Platzieren Sie das Motiv zwischen Kamera und Sonne, stellen Sie auf den Himmel scharf, und unterbelichten Sie leicht, um dramatische Silhouetten zu erzeugen. Eine mittlere Blende ($f/8$ bis $f/11$) hilft, klare Konturen zu erzeugen.



2

Wellen kreativ einfangen

Nutzen Sie verschiedene Belichtungszeiten, um die Dynamik der Wellen darzustellen. Eine kurze Verschlusszeit (1/1.000 Sekunde oder schneller) friert die Bewegung ein, während eine längere Zeit (1/4 bis eine Sekunde) für weiche, fließende Effekte sorgt. Ein Stativ hilft, Verwacklungen zu vermeiden. Ideal sind Brennweiten zwischen 24 und 105 mm.



3

Schnelle Bewegungen meistern

Ob Beachvolleyball oder Jogger am Strand – eine schnelle Serienbildfunktion und ein Autofokus mit Verfolgung helfen, den perfekten Moment einzufangen. Eine kurze Verschlusszeit (1/2.000 Sekunde oder schneller) und eine Brennweite von 70 bis 200 mm sind ideal.



4

Details in Szene setzen

Muscheln, Seesterne oder Bernstein können mit einem Makroobjektiv oder dem Telebereich einer Zoomlinse detailreich festgehalten werden. Blenden zwischen f/8 und f/16 sorgen für eine höhere Schärfentiefe.



5

Starke Perspektiven aus der Luft

Mit einer Drohne können Sie Strandszenen aus einzigartigen Winkeln festhalten. Achten Sie auf lokale Vorschriften und Wetterbedingungen. Eine Kamera mit 4K und Weitwinkel liefert beeindruckende Fotos und Videos.

TALAD ROT FAI NIGHT MARKET BANGKOK, THAILAND

Der Talad Rot Fai Night Market, auch Train Night Market genannt, ist einer der beliebtesten Nachtmärkte Bangkoks – und der nostalgischste obendrein. Unter bunten Stoffdächern finden Sie Vintage-Kleidung, antike Möbel, Dekoration, Spielzeug und authentisches Street Food. Statt Touristen-Nippes regiert hier das klassische Retro-Konzept. Den Hauptstandort an der Srinagarindra Road ergänzt eine kleinere Filiale an der Ratchadaphisek Road. Ein absolutes Muss für Retro-Liebhaber und Nachtschwärmer, die das Besondere suchen.



DIE SCHÖNSTEN **MÄRKTE** DER WELT

Von traditionellen Souks bis zu modernen Bauernmärkten – entdecke die Vielfalt, Kultur und Kulinarik der Welt auf den schönsten Märkten.

Von Anja Bethge





CAI RANG FLOATING MARKET VIETNAM

Im Mekong-Delta nahe der Stadt Can Tho versammeln sich jeden Morgen in aller Frühe unzählige Boote zu einem der größten und bekanntesten schwimmenden Märkte Vietnams. Direkt vom Wasser aus werden hier frisches Obst, Gemüse, Fisch, Reis und Kleidung verkauft, dazwischen brutzelt Streetfood auf kleinen Bordküchen. Händler und Käufer feilschen lautstark, während die Kähne durch das Kanal-Labyrinth gleiten. Ein authentischer Blick auf vietnamesischen Alltags-handel – am besten bei einer eigenen Bootstour erlebt.



MINDIL BEACH SUNSET MARKETS DARWIN, AUSTRALIEN

Die Mindil Beach Sunset Markets zählen zu den bekanntesten Märkten Australiens. Direkt am Strand von Darwin gelegen, locken sie mit internationalem Street Food, Kunsthandwerk und spektakulären Sonnenuntergängen über dem Timorsee. Besonders in der Trockenzeit genießen Einheimische und Besucher hier die entspannte Atmosphäre am Meer.

FOTO: AXP PHOTOGRAPHY / UNSPLASH



KHAN EL-KHALILI BASAR ÄGYPTEN, KAIRO

Wer an Kairo denkt, verbindet die Stadt oft mit den Pyramiden, dem Nil und dem Ägyptischen Museum. Doch die Metropole bietet weit mehr – vor allem ihre zahlreichen, traditionellen Märkte. Besonders beeindruckend ist der Khan el-Khalili Basar, ein historisches Labyrinth aus Gassen voller Gewürze, handgefügtem Schmuck und bunter Stoffe. Hier spürst du das authentische Kairo und kannst die herzliche Gastfreundschaft der Händler erleben.

Tipp: Gönnen Sie sich eine Pause im berühmten El Fishawy Café, einem der ältesten Cafés im Basar.



FOTO: SEBASTIAN CANAVES / UNSPLASH

NEIGHBOURGOODS MARKET KAPSTADT, SÜDAFRIKA

Jedes Wochenende verwandelt sich die Old Biscuit Mill im Stadtteil Woodstock in einen pulsierenden Treffpunkt für Foodies und Kunstliebhaber. Lokale Produzenten bieten frischen Kaffee, hausgemachte Gourmet-Snacks und exotische Gerichte aus aller Welt, daneben zeigen junge Kreative Designerstücke, Kunsthandwerk und Mode aus eigener Werkstatt. Live-Musik und ein Blick auf den Tafelberg sorgen für eine entspannte Atmosphäre. Einheimische wie Touristen schätzen den Neighbourgoods Market gleichermaßen als einen der charaktervollsten Orte Kapstadts.

PORTLAND SATURDAY MARKET OREGON, USA

Seit fünfzig Jahren verwandelt sich Portlands Old Town/Chinatown jedes Wochenende von März bis Dezember in einen Open-Air-Markt. Was zwei Künstlerinnen einst gründeten, gehört heute zu den größten Kunsthandwerkermärkten der USA. Doch der Markt ist weit mehr als ein Verkaufsort: Lokale Künstler präsentieren ihre Produkte, Musiker und Straßenkünstler ihr Können, Foodies kommen auf ihre Kosten – ein Schaufenster der Kreativität.



FOTO: TRAVEL PORTLAND



FOTO: RUDOLFERNST / ISTOCKPHOTO



FOTO: FEARLESS ON FOUR WHEELS / ISTOCKPHOTO

MERCADO DE LAS BRUJAS LA PAZ, BOLIVIEN

Der Mercado de las Brujas, auch bekannt als Hexenmarkt, ist einer der faszinierendsten Märkte in Südamerika. Hier verkaufen Schamanen und traditionelle Heiler Amulette, Kräuter und spirituelle Artefakte, die für die Heilung und Rituale der Andenkultur verwendet werden. Der Markt bietet einen einzigartigen Einblick in die religiösen Praktiken der Einheimischen und ist ein Muss für alle, die das Geheimnisvolle und Mystische Boliviens erleben möchten.

SAN TELMO MARKET BUENOS AIRES, ARGENTINIEN

Der Mercado de San Telmo, 1897 für die europäische Einwanderercommunity eröffnet, vereint heute Antiquitätenliebe und Feinschmeckerei unter einer markanten italienischen Fassade. Filigrane Metallsäulen verleihen dem historischen Bau besonderes Flair. An den Wochenenden bieten Stände frische Produkte, Kunsthandwerk und seltene Sammlerstücke. **Tipp:** Sonntags vorbeischaun – dann tanzt der Tango durch die Gänge.

Preisgekröntes System **ONE. Für jeden.**



Manfrotto ONE vereint Geschwindigkeit, Stabilität und Flexibilität in einem modularen Stativsystem – entwickelt und gefertigt in Italien. Dreifach preisgekrönt, in zwei Linien: ONE Hybrid und ONE Photo. Wir stellen Ihnen die Innovationen vor.

Mit der ONE-Serie präsentiert Manfrotto eine Stativplattform für unterschiedlichste Ansprüche. Herzstück sind die innovativen XTEND-Beine, die sich mit einer einzigen Bewegung ausfahren lassen und in Sekunden einsatzbereit sind. Für zusätzliche Flexibilität sorgen das XCHANGE-Schnellwechselsystem für Köpfe und Zubehör sowie die Q90-Technologie, mit der sich die Mittelsäule schnell in die Horizontale bringen lässt.

Das ONE Hybrid richtet sich an Fotografen und Filmern gleichermaßen. Die nivellierbare, modulare Mittelsäule ermöglicht präzise Ausrichtung und vielseitige Perspektiven. Erhältlich ist das Stativ in Aluminium oder Carbon, jeweils solo oder als Kit. Das ONE Photo konzentriert sich auf das Wesentliche. Es bietet XTEND-Beine, die umlegbare Mittelsäule sowie die Wahl zwischen Arca-kompatiblen Kugelkopf und Drei-Wege-Neiger. Auf weitere Merkmale wird zugunsten von geringerem Gewicht und attraktivem Preis verzichtet. Tipp: das XCHANGE-System kann für 49,99 Euro nachgerüstet werden.

Drei hochwertige Auszeichnungen unterstreichen den Anspruch: Das ONE Hybrid erhielt den iF Design Award und den Red Dot Design Award, das ONE Photo den TIPA Award 2026.

LINE UP.

Die Key-Features der ONE Plattform im Überblick

- **XTEND:** Alle Beine simultan ausfahren – kein Moment verloren.
- **XCHANGE:** Köpfe in Sekunden tauschen – per Schnellverschluss.
- **Q90-Mechanik:** Mittelsäule vertikal oder horizontal positionieren.
- **Modulare Mittelsäule (ONE Hybrid):** nivellierbar und abnehmbar.
- **Aluminium oder Carbon:** leicht, robust, für jedes Shooting.

XCHANGE-System

Das Schnellwechselsystem erlaubt den Wechsel zwischen Stativköpfen und Zubehör in Sekunden, ohne Werkzeug und ohne Kompromisse.



test.



Sony Alpha 7 V

DER HYBRID WIRD ERWACHSEN

30 Bilder pro Sekunde, neuer Sensor, KI-gestützter Autofokus: Mit der fünften Generation macht Sonys beliebtester Allrounder den deutlichsten Sprung seit Jahren. Wir haben die neue Hybridkamera im Labor und im Alltag getestet – und prüfen, ob sich der Umstieg von der A7 IV wirklich lohnt.

VON THOMAS PROBST

DIE BILDQUALITÄT DER SONY ALPHA 7 V

Trotz unveränderter 32,7 Megapixel kommt in der Alpha 7 V ein komplett neu entwickelter, mehrschichtiger Vollformatsensor zum Einsatz. Im CHIP-Testlabor zeigte sich eine minimal bessere Kantenschärfe bis ISO 12.800 (maximal 2.217 statt 2.187 Linienpaare pro Bildhöhe). Beim Bildrauschen fielen die VNI-Werte leicht höher aus – sie zeigen, ab welcher ISO-Stufe Rauschen in der 100-Prozent-Ansicht sichtbar wird. Das Gesamtergebnis bleibt sehr gut; erst bei ISO 12.800 wird die kritische Grenze knapp überschritten.

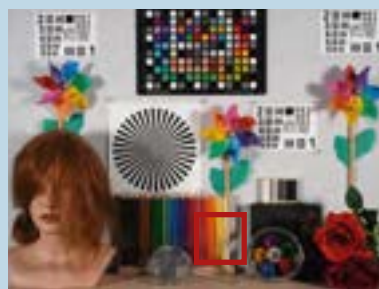


Straßenfotografie

Bei einer Fototour durch Köln hat uns die Sony A7 V mit dem Standard-zoom FE 24–70 mm f/2,8 GM II viel Spaß gemacht.

Schnell geteilt

Wer unterwegs Bilder auf Social Media teilen möchte, kann die Dateien mit Sonys „Creators“-App auf das Smartphone übertragen.



ISO-Stufen im Vergleich: Bis ISO 6.400 bleibt die Sony Alpha 7 V tadellos in ihrer Abbildungsleistung. Erst ab ISO 12.800 reduziert sich die visuelle Qualität langsam.



Vier Jahre nach der A7 IV bringt Sony mit der Alpha 7 V das lang erwartete Nachfolgemodell seiner Vollformatserie für engagierte Fotoenthusiasten auf den Markt. Während die A7-Reihe ursprünglich als Einstieg ins Vollformat konzipiert war, hat sich das Portfolio inzwischen verlagert: Mit der kompakteren und deutlich günstigeren Alpha 7C II bietet Sony heute ein Modell, das vielen Hobbyfotografen den ersten Schritt ins Vollformat erleichtert – allerdings mit Einschränkungen wie nur einem Speicherkartenschacht. Die A7-Reihe rückt damit ein Stück weiter in die semiprofessionelle Liga. Zwei Kartenschächte, eine umfangreichere Ausstattung und zahlreiche Komfortfunktionen machen die A7 V vor allem für Anwender interessant, die auch in anspruchsvollen Situationen zuverlässig arbeiten müssen – etwa bei Hochzeiten, Firmenevents oder in der Reportagefotografie.

Bei der Sensorauflösung bleibt Sony bei 32,7 Megapixeln, ergänzt die A7 V an vielen anderen Stellen jedoch um wesentliche Verbesserungen. Sie übernimmt Technologien aus den Profi-Modellen und legt bei Autofokus, Stabilisierung und Video deutlich zu – als rundum modernisierte Hybrid-Systemkamera. Mit rund 3.000 Euro liegt sie spürbar über der weiterhin erhältlichen Vorgängerin A7 IV, die aktuell etwa 2.000 Euro kostet. Wir haben die A7 V im Labor und in der Praxis intensiv getestet – mit der zentralen Frage: Hat sich das Warten gelohnt? Und lohnt sich der Umstieg von der A7 IV?

Jetzt wesentlich schneller

Beim Tempo macht die A7 V einen großen Sprung. Herzstück ist ein neu entwickelter, mehrschichtiger Exmor-RS-CMOS-Vollformatsensor mit 32,7 Megapixeln und einer rund 4,5-mal schnelleren Auslesegeschwindigkeit als beim Vorgänger. Diese beschleunigte Signalverarbeitung bringt gleich

SONY ALPHA 7 V

IM DETAIL



1 Schwergängig

Die Rändelräder für die Belichtungssteuerung lassen sich recht schwergängig drehen. Das verhindert, dass man seine Einstellungen verstellt, stößt man versehentlich dagegen.

2 Verändertes Design

Sony hat die Form des Handgriffs ein wenig überarbeitet, um eine bessere Handhabung in Verbindung mit schweren Teleobjektiven oder bei längerer Nutzungsdauer zu ermöglichen.

3 Neuer Sensor

Es bleibt zwar bei den 32,7 Megapixeln der Vorgängerin – dafür wurde der Sensor an sich neu entwickelt und kann nun 4,5-mal schneller ausgelesen werden als der Sensor der Vorgängerin.



4 Komfortabel

Die Custom-Tasten am Gehäuse können, wie auch viele andere Bedienelemente der Kamera, mit Funktionen belegt werden, die man in der Praxis häufiger benötigt.

5 Größer & schärfer

Sony spendiert der Alpha 7 V ein großes 3,2-Zoll-Display, das sich jetzt auf vier Achsen bewegen lässt und zudem doppelt so hoch auflöst wie das kleinere 3,0-Zoll-Display der A7 IV.

6 Schnelle Navigation

Mit dem Joystick kann das Fokusfeld neu positioniert oder durch die Menüs der Kamera navigiert werden. Dank spürbarer Druckpunkte lässt er sich angenehm bedienen.

mehrere Vorteile mit sich: Der elektronische Verschluss arbeitet jetzt mit bis zu 1/16.000 Sekunde (A7 IV: 1/8.000 s), die Serienbildgeschwindigkeit klettert auf bis zu 30 Bilder pro Sekunde mit kontinuierlicher Schärfenachführung – blackoutfrei in Sucher und Display. Gerade bei schnellen Motivbewegungen bleibt das Motiv damit zuverlässig im Blick. 4K-Video mit 120 Bildern pro Sekunde wird ebenfalls möglich, was die A7 V auch für anspruchsvolle Zeitlupensequenzen interessant macht.

Unterstützt wird der Sensor vom neuen Bionz-XR2-Prozessor mit erstmals direkt integrierter KI-Verarbeitungseinheit. Das hebt Echtzeit-AF und Motiv-Tracking auf das Niveau der Sony-Top-DSLMs. Die Objekterkennung umfasst jetzt zusätzlich Insekten, Autos, Züge und Flugzeuge; Tier- und Vogelerkennung arbeiten laut Sony rund 30 bzw. 50 Prozent präziser als zuvor. Erfasst werden außerdem Augen, Köpfe und Körper von Hunden, Katzen und ähnlichen Motiven – auch im Automatikmodus, in dem die Kamera selbst entscheidet, welche Motivkategorie im Bild ist – etwa Vogel oder Zug. Diese Optimierungen erhöhen die AF-Trefferquote und die Präzision des Trackings spürbar – ein großer Vorteil in dynamischen Situationen mit viel Bewegung. In Kombination mit der verdreifachten Serienbildrate eignet sich die A7 V damit hervorragend für Sport, Hochzeiten und Reportage. Im CHIP-Testlabor hielt sie die 30 Bilder pro Sekunde über 95 RAW- oder 185 JPEG-Aufnahmen in Folge durch; dabei werden AF und Belichtung 60-mal pro Sekunde neu berechnet.

Ausstattung auf Top-Niveau

Die sensorbasierte 5-Achsen-Stabilisierung wurde überarbeitet und kompensiert nun bis zu 7,5 Blendenstufen (A7 IV: 5,5) – Voraussetzung ist allerdings ein zusätzlich optisch stabilisiertes Objektiv. Im Praxistest mit dem unstabilisierten Sony FE 24-70 mm f/2,8 GM II bei 70 mm konnten wir noch mit einer Belichtungszeit von 0,4



Objekterkennung: Die KI-basierte Motiverkennung kann neben Menschen und Tieren auch Autos, Züge und Flugzeuge im Bild lokalisieren.



Für Content Creator: Fotos können kabellos an das Smartphone übertragen werden, um sie dort schnell und einfach auf Social Media zu teilen.

Sekunden aus der Hand scharfe Aufnahmen erzielen – etwa fünf Blendenstufen und ein gutes Ergebnis auf Vorgänger-Niveau. Wer die vollen 7,5 Blendenstufen ausschöpfen möchte, sollte zu einem stabilisierten Sony-Objektiv greifen.

Neu ist auch das 3,2-Zoll-Display mit 2.095.104 Bildpunkten (A7 IV: 3,0 Zoll, 1.040.000 Bildpunkte) und Vier-Achsen-Verstellung wie bei der höherklassigen A7R V – touchfähig wie zuvor. Fokuspunkt setzen oder Tracking starten gelingt direkt per Fingerzeig. Auch die Konnektivität wuchs: Das integrierte WLAN funkt nun zusätzlich auf 5 und 6 GHz – ein klarer Vorteil bei der Übertragung großer RAW- oder Videodateien. Erstmals stehen zwei USB-C-Ports zur Verfügung, einer nach USB-3.2-Standard mit bis zu 20 GBit/s, der zweite nach USB 2.0 mit bis zu 480 MBit/s. Über beide lässt sich die Kamera laden oder mit Strom versorgen – ein Pluspunkt bei langen Shootings, Tethering-Sessions und Video-produktionen.

Parallelen zur Vorgängerin

Beim elektronischen Sucher bleibt Sony bei bewährten 3,68 Millionen Bildpunkten, 100 Prozent Bildfeld, 0,78-facher Vergrößerung und wahlweise 60 oder 120 B/s Bildwiederholrate. Auch das Dual-Card-Konzept wurde übernommen: ein kombinierter Slot für CFexpress Typ A oder SD UHS-II, ein weiterer Schacht ausschließlich für SD UHS-II. Ebenso bleibt der bewährte Akku NP-FZ100

erhalten, was Umsteiger von der A7 IV freuen dürfte. Dessen Effizienz steigt jedoch deutlich: bis zu 740 Aufnahmen mit Sucher (A7 IV: 660), 790 mit Display und 151 Minuten Video bei voller Auflösung (A7 IV: 125 min). Auch die Leistungsaufnahme im Videomodus sinkt von 7,9 auf 6,5 Watt. 4K/60p jetzt auch ohne Crop

Bei den Videofunktionen bleibt Sony beim 7K-Oversampling, erweitert die Möglichkeiten aber spürbar. 4K/60p nimmt die A7 V nun ohne Crop auf, bei der Vorgängerin war hier ein 1,5-facher Bildbeschnitt nötig. Hinzu kommen 4K/120p sowie Full-HD/240p für anspruchsvolle Zeitlupen. Der dynamische Active-Modus ergänzt die Stabilisierung um eine elektronische Korrektur und steigert deren Effektivität laut Sony um rund 30 Prozent – allerdings auf Kosten eines leichten Crops. Die neue Funktion „Automatischer Bildbeschnitt“ sorgt dank KI-Motiverkennung selbst bei statischen Stativaufnahmen für Bewegung im Bild: Personen werden automatisch erkannt, durch Bildbeschnitt vergrößert und beim Bewegen per Tracking verfolgt.

fazit.

- + **Sehr gute Bildqualität, insgesamt schneller, bessere Akkulaufzeit, IBIS, 4K/120p**
- **Einziger Wermutstropfen ist in unseren Augen der hohe Preis**



Sony Alpha 7 V

TECHNISCHE DATEN

Maximale Auflösung	7.008 x 4.672 Pixel
Effektive Pixel	32,7 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 35,9 x 23,9 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Sony FE / 1-fach
Bildstabilisator / Kompensation	● / 7,5 EV
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,78-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,2 Zoll / 2.095.104 Subpixel
Touchscreen / beweglich	● / ●
Verschlusszeiten / Bulb	1/16.000–30 s / ●
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/250 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100–51.200 / 50–204.800
Bildformate	JPEG, RAW, RAW+JPEG, HEIF
Serienbildgeschwindigkeit (max. / mit AF-C / mit AF-S)	30 / 30 / 30 Bilder pro Sekunde
Maximale Video-Auflösung / Zeitlupen	2.160 (120p) / 2.160 (120 fps)
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	● / ● / ● / ●
Video: RAW / flaches Bildprofil / Bildstabilisierung	● / S-Log3 / am Sensor
Blitzschuh / Blitzsynchron-Anschluss	● (Multifunktionsschuh) / —
WLAN / Bluetooth / GPS	● (b/g/n/ac/ax) / ● / —
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	CFexpress, SDXC / SDXC (UHS II)
USB / HDMI-Ausgang	3.2 / HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	● / ●
Akkutyp / Energie	NP-FZ100 / 16,4 Wh
Gehäuse abgedichtet	●
Abmessungen (B x H x T)	130 x 96 x 82 mm
Gewicht Body	695 g

MESSWERTE (gemessen mit dem Sony FE 50 mm f/1,2 GM)

Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	2.217 / 2.193 / 2.125 / 2.131 / 1.990 / 1.984 / 1.880 Lp/Bh
Sichtbarer Schärfe-Eindruck am Monitor (vMTF1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	97 / 95 / 93 / 93 / 88 / 86 / 76%
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1,2 / 1,3 / 1,3 / 1,3 / 1,5 / 1,7 / 2,1 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,5 / 0,5 / 0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 VN
Detailtreue bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	97 / 96 / 98 / 94 / 90 / 90 / 87%
Auflösung Video bei niedriger ISO	1.278 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	0,7 / 0,5 VN
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	29,98 / 29,89 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	95 / 185
Anzahl Bilder Sucher (min. / max.)	370 / 740
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	420 / 790

WERTUNG

Bildqualität	1,2 ●●●●●●
Ausstattung/Handling	1,3 ●●●●●●
Geschwindigkeit	1,1 ●●●●●●
Videoqualität	1,3 ●●●●●●
Gesamtwertung	1,2 ●●●●●●
Testurteil	sehr gut



Panasonic Lumix DC-TZ300

Die reisetaugliche 15-fach-Zoomkamera

Panasonic hat mit der TZ300 das neueste Modell seiner TZ-Kompaktkamera-reihe vorgestellt. Beim Blick auf die technischen Daten gibt es wenig Neues. Wir haben uns die handliche Kompakte mit 1-Zoll-Sensor näher angesehen.

VON THOMAS PROBST

Im Kompaktkamera-Segment passiert wenig – neue Modelle sind meist hochwertige Kameras, die sich mit großen Sensoren oder starken Zooms gegen Smartphones behaupten wollen. Das gilt auch für Panasonics neue Lumix DC-TZ300: 1-Zoll-Sensor, 15-fach optisches Zoom, eine Brennweitenpanne von 24–360 mm (KB-äquivalent). Auf dem Papier eine sehr flexible Reisekamera für Stadt-

motive, Landschaften, Porträts und Telefotos. Beim Vergleich mit den Vorgängermodellen folgt die Ernüchterung: Die TZ300 bringt kaum echte Neuerungen – und sogar eine Streichung.

Viel Zoom, aber wenig Neues

Anders als TZ100, TZ200 und TZ202D besitzt die TZ300 keinen elektronischen Sucher mehr. Schade, denn das 3,0-Zoll-

Display mit 1.843.200 Bildpunkten ist in hellem Sonnenlicht schlecht ablesbar. Auch ein Klappmechanismus fehlt weiterhin – das Display ist fest im Gehäuse verbaut. Davon abgesehen ist die TZ300 gut verarbeitet und robust; die Daumenablage erleichtert einhändiges Halten.

Eine echte Neuerung gibt es immerhin: Im starken Telebereich hilft eine eigene Taste auf der Rückseite, schnell auf die

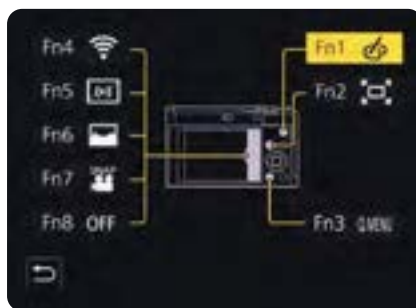


Highlight-Funktion: Flexibles 15-fach-Zoom

Die TZ300 gehört aktuell zu den wenigen Kompaktkameras, die einen großen Brennweitenspielraum in einem handlichen Gehäuse bieten. Das 15-fach optische Zoom deckt alle typischen Aufnahmesituationen ab, angefangen bei 24 mm (KB) für Landschaften bis hin zu 360 mm (KB) zum Heranzoomen entfernter Objekte. Der optische Bildstabilisator hilft, Verwacklungen bei wenig Licht zu vermeiden.



Übersichtlich: Wurde das gewünschte, neue Motiv anvisiert, zoomt die Kamera nach Loslassen der Taste automatisch an diese Stelle.



Kamera individuell einrichten: Schaltflächen auf dem Touchscreen lassen sich mit verschiedenen Funktionen belegen.

Übersichtsaufnahme zurückzuzoomen. Im Display erscheint dabei ein weißer Rahmen, der den vorherigen Telebildausschnitt markiert. Lässt man die Taste los, fährt das Objektiv wieder auf die Telebrennweite. Drei Fn-Tasten am Gehäuse und fünf weitere auf dem Touchdisplay erlauben eine individuelle Bedienung.

Gut umgesetzt: Im M-Modus liegen Verschlusszeit und Blende auf separatem Wählrad und Objektivring.

Ebenfalls erhalten: eine Aufklappblitz und die 4K-Videotaste. Während 4K weiterhin mit 30 B/s aufzeichnet, wurde die Zeitlupe leicht auf 120 B/s (vorher 100) verbessert. Neu ist ein USB-C-Anschluss zum Laden – beim Akku setzt Panasonic weiterhin auf den bewährten DMW-BLG10E mit rund 310 Fotos Reichweite.

Beim Autofokus überzeugt die TZ300 im CHIP-Testlabor mit sehr kurzen Auslöseverzögerungen von 0,13 Sekunden bei kürzester und 0,33 Sekunden bei längster Brennweite. Allerdings braucht die Kame-

ra nach dem Einschalten 1,61 Sekunden, bis sie aufnahmebereit ist. Wer spontane Motive nicht verpassen möchte, sollte die Kamera im Stand-by-Modus betreiben – und Ersatzakkus einplanen.

Bei Bilderserien sind bis zu 10 B/s in voller 20-Megapixel-Auflösung möglich, sofern nur das erste Bild fokussiert wird; im Testlabor schaffte die Kamera so 120 JPEGs in Folge. Gut für Motive mit Bewegung. Mit kontinuierlicher Schärfenachführung sinkt die Rate auf sechs Bilder pro Sekunde. Im 4K-Foto-Modus sind bis zu 30 Bilder pro Sekunde drin – allerdings in reduzierter 4K-Auflösung.

fazit.

+ Viel Brennweite, optischer Bildstabilisator, manuelle Bedienung möglich, kompakt

- Kein Sucher, kein bewegliches Display, deutlicher Schärfefall in den Ecken



Panasonic Lumix DC-TZ300

TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	5.184 x 3.888 Pixel
Effektive Pixel	20,2 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 1 Zoll
Bildstabilisator	Objektiv
Sucher / Blitz / Blitzschuh	— / ● / —
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.843.200 Subpixel
Touchscreen / beweglich	● / —
Optisches Zoom	15-fach
Brennweite (Kleinbild)	24–360 mm
Lichtstärke Objektiv	f/3,3–6,4
Belichtungsmodi P/A/S/M	● / ● / ● / ●
Verschlusszeit / Bulb	60–1/16.000 s / ●
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	125–12.800 / 80–25.600
Bildformate	RAW+JPEG
Video-Auflösung	2.160/30p 1.080/60p 720/30p
Video: manuelle Blende / ISO / AF-Punkt wählbar / AF-C / Zoom	● / ● / ● / ● / ●
WLAN / NFC / GPS / Bluetooth	● (b/g/n) / — / — / ●
Speichermedium	SDXC
USB / HDMI	Typ-C / Micro-HDMI
Via USB laden	●
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	— / —
Akku-Typ / Preis (ca.)	DMW-BLG10E / 50 Euro
Abgedichtet / wasserdicht	— / —
Abmessungen / Gewicht	111 x 66 x 45 mm / 337 g

MESSWERTE	
Auflösung im Weitwinkel (Zentrum / Ecken) ISO min., ISO 400, ISO 800, ISO 1.600	1.534 / 1.017 Lp/Bh 1.462 / 950 Lp/Bh 1.388 / 871 Lp/Bh 1.367 / 831 Lp/Bh
Auflösung im Telebereich (Zentrum / Ecken) ISO min.	1.096 / 943 Lp/Bh
Rauschen am Monitor (VN1) ISO min. / 400 / 800 / 1.600	1,1 / 1,2 / 1,4 / 1,9 VN
Rauschen im Druck (VN3) ISO min. / 400 / 800 / 1.600	0,6 / 0,7 / 0,8 / 1,1 VN
Detailltreue bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600	86 / 82 / 81 / 71%
Verzeichnung (Weitwinkel- / Telestellung)	–0,09 / 0,03%
Vignettierung (Weitwinkel- / Telestellung)	0,49 / 0,00 Blendenstufen
Chromatische Aberration (Weitwinkel- / Telestellung)	1,0 / 1,8 Pixel
Einschaltzeit (bis erstes Bild)	1,6 s
Auslöseverzögerung mit Autofokus (Weitwinkel- / Telestellung)	0,13 / 0,33 s
Zeit zwischen zwei Bildern	0,43 s
Durchschnittliche Akkulaufzeit	310 Fotos / 110 Video-Minuten

WERTUNG	
Bildqualität	2,3 ●●●●●●●●
Ausstattung/Handling	1,5 ●●●●●●●●
Geschwindigkeit	1,1 ●●●●●●●●
Gesamtwertung	1,8 ●●●●●●●●
Testurteil	gut



Blaue Stunde in Berlin: Mit hoher Lichtstärke ab $f/2,8$ am 25-mm-Ende fängt das Tamron auch schwierige Lichtsituationen souverän ein. Hier mit Blende $f/4$ bei 50 mm.



Tamron 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2

Weitwinkliger, schneller & präziser

Mit dem 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 schickt Tamron den Nachfolger des 28–200 mm f/2,8–5,6 Di III RXD ins Rennen. Wir haben das neue Reisezoom im Labor und auf einem Städtetrip durch Berlin getestet.

VON THOMAS PROBST

Mit dem 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 bringt Tamron eine komplette Neuentwicklung als Nachfolger des 28–200 mm f/2,8–5,6 Di III RXD auf den Markt. An der grundsätzlichen Ausrichtung ändert sich wenig: hohe Flexibilität, eine vergleichsweise kräftige Lichtstärke von f/2,8 bei kürzester und f/5,6 bei längster Brennweite und ein kompaktes, leichtes und reisetaugliches Gehäuse. Wir haben das Reisezoom getestet.

Die wichtigste Neuerung steckt im Anfangs-Brennweitenbereich: 25 statt 28 mm. Auf dem Papier wirken die drei Millimeter unspektakulär, in der Praxis eröffnen sie jedoch spürbar mehr Spielraum bei der Bildgestaltung – für Land-

schaft und Architektur, in Innenräumen oder bei weitwinkligen Straßenszenen auf Reisen und im fotografischen Alltag.

Gerade in engen Innenstädten oder bei spontanen Motiven kann der größere Bildwinkel den entscheidenden Unterschied bei der Aufnahme machen.

Das Reisezoom wurde speziell für spiegellose Vollformatkameras mit Sony-E-Mount entwickelt und kostet rund 850 Euro. Direkter Mitbewerber ist das Sigma 20–200 mm f/3,5–6,3 DG (C), das zwar einen größeren Zoombereich bietet, bei der Lichtstärke jedoch deutlich zurückbleibt. Wir haben das 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 im Testlabor und auf einem Städtetrip durch Berlin geprüft.



Kompakt, leicht, wetterfest

Mit 76 Millimetern Durchmesser und 122 Millimetern Länge ist das G2 etwas größer als der Vorgänger, das Gewicht bleibt jedoch bei nur 575 Gramm – Tamron erweitert die Brennweitenspanne und behält die hohe Lichtstärke bei, ohne das Objektiv schwerer zu machen.

Auf unserem Berlin-Trip an einer Sony Alpha 7 IV erwies es sich als angenehm handlich – und ließ sich auch auf langen Tagestouren in der Schultertasche tragen, ohne störend zu wirken.

Bei Kälte und Nieselregen zahlte sich der Dichtungsring am Bajonett aus, das Gehäuse ist laut Tamron insgesamt gegen Witterung geschützt – ein Vorteil bei wechselhaften Bedingungen. Am Objektiv finden sich Zoom- und Fokusring, eine frei

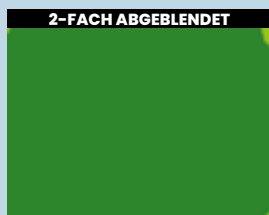
belegbare Funktionstaste sowie ein Lock-Schalter, der den ausfahrenden Tubus bei 25 mm arretiert. Auf einen separaten AF/MF-Schalter verzichtet Tamron; bei einem Allroundzoom im AF-Alltag ist das verschmerzbar. Praktisch: Über einen seitlich integrierten USB-C-Anschluss lassen sich per Tamrons Software „Lens Utility“ (PC und Mac) Firmware-Updates aufspielen sowie Belegung von Funktionstaste und Fokusring individuell anpassen.

Schneller, deutlich treffsicherer Autofokus

Statt des bisherigen RXD-Antriebs kommt beim neuen Tamron-Reisezoom nun ein VXD-Motor (Voice-Coil Extreme-Torque Drive) zum Einsatz – mit messbarem Effekt. Im CHIP-Testlabor stellt das Ob-

jektiv bei 25 mm in 0,38, bei mittlerer Brennweite in 0,35 Sekunden scharf. Der Vorgänger benötigte hier 0,46 beziehungsweise 0,43 Sekunden. Lediglich am Tele-Ende ist das 25–200 mm f/2,8–5,6 Di III VXD G2 mit 0,52 Sekunden langsamer (Vorgänger: 0,37 s). Noch deutlicher ist der Sprung bei der AF-Treffsicherheit: 98 bis 99 Prozent AF-Genauigkeit über den gesamten Brennweitenbereich, dazu eine sehr geringe Standardabweichung von 18 bis 37 Linienpaaren pro Bildhöhe (Lp/Bh). Der Vorgänger kam auf 93 bis 97 Prozent, mit teils deutlich größeren Schwankungen vor allem bei 200 mm. Auch bei der Naheinstellgrenze legt Tamron deutlich zu: Bei 25 mm reicht das Objektiv bis auf 16 Zentimeter ans Motiv heran – Abbildungsmaßstab 1:1,9 statt 1:3,1 beim Vorgänger.

DIE BILDQUALITÄT IM LABOR



Kürzeste Brennweite:

Bei 25 mm liefert das Tamron bei Offenblende $f/2,8$ eine sehr gute Auflösung von 2.989 Lp/Bh im Zentrum (92 Prozent) und 2.313 Lp/Bh in den Ecken (71 Prozent). Allerdings fällt hier ein deutlicher Helligkeitsverlust von 1,6 Blendenstufen auf, der sich in den Ecken als Vignettierung bemerkbar macht. Zweifach abgeblendet steigt die Schärfe auf 94 bzw. 77 Prozent, die Vignettierung verschwindet fast vollständig.

Längste Brennweite:

Bei 200 mm bleibt die Auflösung mit 80 Prozent im Zentrum und 73 Prozent in den Ecken (jeweils Offenblende) auf gutem Niveau, fällt aber gegenüber der kürzesten Brennweite leicht ab. Vignettierung ist hier kaum noch ein Thema, auch nicht bei mittlerer Brennweite. Beim Abblenden ändert sich an der Bildqualität nur noch wenig: Die Schärfe legt geringfügig zu, der bereits saubere Eindruck bleibt erhalten.

Gutes Laborergebnis

Bei 25 mm und Offenblende $f/2,8$ misst das CHIP-Testlabor sehr gute 2.989 Linienpaare pro Bildhöhe im Zentrum (92 Prozent) und 2.313 Lp/Bh in den Ecken (71 Prozent) an der Sony Alpha 7R IV. Zweifach abgeblendet steigt die Auflösung im Zentrum auf 94 Prozent und in den Ecken auf 77 Prozent. Mit zunehmender Brennweite nimmt die Schärfe leicht ab: 84/73 Prozent bei mittlerer, 80/73 Prozent bei längster Brennweite und Offenblende – ein insgesamt gutes Ergebnis, das Vorgängermodell schnitt hier minimal besser ab. Bei den Abbildungsfehlern fällt der Helligkeitsabfall im Weitwinkel mit 1,6 Blendenstufen stärker aus (Vorgänger: 1,1). Dafür sind Farbsäume bei 25 mm und Offenblende $f/2,8$ mit nur 0,8 Pixeln knapp halb so breit

wie beim 28–200 mm (1,4 Pixel) – ein sichtbarer Fortschritt.

Mit dem 25–200 mm $f/2,8$ –5,6 Di III VXD G2 liefert Tamron ein gelungenes Update seines Allroundzooms für Sony-E-Kameras. Die erweiterte Weitwinkelbrennweite, der präzisere Autofokus und die kurze Naheinstellgrenze bieten einige Vorteile gegenüber dem Vorgängermodell 28–200 mm. Kurzum, ein echter Kauf Tipp!

fazit.

- +** Handlich, Funktionstaste, schneller und zuverlässiger AF, wetterfest, fairer Preis
- Deutlicher Helligkeitsabfall bei 25 mm und $f/2,8$, kein Bildstabilisator



Tamron 25–200 mm $f/2,8$ –5,6 Di III VXD G2

TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für	Kleinbild / Sony E
Sensorgroße / Bajonett	37,5–300 mm
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	
Maximale Lichtstärke	2,8 / 5,6
Kleinste Blende	16
Konstruktion: Linsen / Gruppen	18 / 14
Blendenlamellen (Anzahl)	9
Naheinstellgrenze	0,16 m
Filtergröße	67 mm
Abmessungen / Gewicht	76 x 122 mm / 575 g

AUSSTATTUNG

AF-Motor / AF/MF-Schalter	● / —
Bildstabilisator / mit mehr als einem Modus	— / —
Innenfokus / Innenzoom	● / —
Funktionstaste (Fn)	●
Steuerungs-/Blendenring / De-Click-Schalter	— / —
Fokusbereichsbegrenzer	—
Gummidichtung am Bajonett	●
Streulichtblende / Schutzbeutel/-tuch mitgeliefert	● / —

MESSWERTE (getestet an Sony Alpha 7R IV)

Vignettierung (offene Blende / 2-fach abgeblendet)	
Kürzeste Brennweite	1,6 / 0,6 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,4 / 0,2 Blendenstufen
Längste Brennweite	0,4 / 0,2 Blendenstufen
Verzeichnung	
Kürzeste Brennweite	–0,4%
Mittlere Brennweite	0,1%
Längste Brennweite	0,0%
Chromatische Aberration	
Kürzeste Brennweite	0,8 Pixel
Mittlere Brennweite	0,5 Pixel
Längste Brennweite	0,8 Pixel

AUFLÖSUNG (Bildzentrum / Bildecken)

Kürzeste Brennweite (Offenblende)	2.989 / 2.313 Lp/Bh (92% / 71%)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	3.040 / 2.486 Lp/Bh (94% / 77%)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	2.736 / 2.371 Lp/Bh (84% / 73%)
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.627 / 2.545 Lp/Bh (81% / 79%)
Längste Brennweite (Offenblende)	2.582 / 2.376 Lp/Bh (80% / 73%)
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.555 / 2.503 Lp/Bh (79% / 77%)

AUTOFOKUS-LEISTUNG

(kürzeste / mittlere / längste Brennweite)	
Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.989 / 2.736 / 2.582 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.989 / 2.724 / 2.582 Lp/Bh (100% / 100% / 100%)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.958 / 2.695 / 2.537 Lp/Bh (99% / 99% / 98%)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	18 / 21 / 37 Lp/Bh
Autofokus-Geschwindigkeit	0,38 / 0,35 / 0,52 Sek.

WERTUNG

Auflösung	1,8 ●●●●●●●●
Objektivgüte	1,4 ●●●●●●●●
Ausstattung	2,7 ●●●●●●●●
Autofokus	1,1 ●●●●●●●●
Gesamtwertung	1,7 ●●●●●●●●
Testurteil	gut

Hamburg

HIDDEN PHOTO SPOTS GUIDE

Hamburgs schönste Motive verstecken sich abseits der großen Plätze. Fotograf und Content Creator Tom Tägtmeier zeigt fünf Orte, die selbst eingefleischte Hamburg-Kenner überraschen – aufgenommen von Tom Tägtmeier mit der OM SYSTEM OM-3.

Hamburg hat viele Gesichter. Eines davon kennt fast jeder: die Landungsbrücken, die Elbphilharmonie, der Hafen im Abendlicht. Doch wer die Kamera in der Hand hält und die ausgetretenen Pfade verlässt, findet eine Stadt, die sich ganz anders anfühlt. Ruhiger, eigenwilliger, atmosphärischer. Fotograf und Content Creator Tom Tägtmeier (@tombaenre) ist genau auf der Suche nach diesen Orten – mit Fokus auf Street-, Urban- und Archi-

tekturfotografie. Für Sie hat er fünf seiner liebsten Hidden Spots mit der OM SYSTEM OM-3 festgehalten.

1. Komponistenquartier

Mitten in der Stadt, und doch wie aus der Zeit gefallen: Das Komponistenquartier überrascht mit alten Fassaden und einer Stille, die man hier kaum erwartet. Shooting-Tipp: Mit Vordergrundelementen und leicht nach oben gerichteten Perspektiven lässt sich mehr Tiefe ins Bild bringen.

2. Nikolaifleet

Das Nikolaifleet bietet mehr als die typische Postkartansicht. Am nördlichen Punkt der Holzbrücke lässt sich – bei geeignetem Wasserstand – der Blick unter die Brücke richten. Plötzlich wirken Fassaden, Wasser und Spiegelungen anders. Shooting-Tipp: Der tiefe Standpunkt unterhalb der Brücke macht aus einem bekannten Ort ein überraschendes Motiv.

3. Bäckerbreitergang

Zentrale Lage, versteckter Charakter: Der Bäckerbreitergang ist eine historische Straße direkt in der Innenstadt, die trotzdem kaum jemand kennt. Shooting-Tipp: Besonders nach Regen oder bei warmem



Komponistenquartier: Alte Fassaden, ruhige Gassen – mitten in der Stadt, und doch weit weg vom Trubel. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall.





Nikolaifleet: Der Blick von unterhalb der Holzbrücke verwandelt eine bekannte Hamburger Kulisse in ein unerwartetes Motiv – tolle Spiegelungen inklusive.

Seitenlicht entfaltet der Spot seine ganze atmosphärische Dichte.

4. Krameramtsstuben

Wer durch die Krameramtsstuben läuft, macht einen kleinen Zeitsprung. Die enge Gasse gehört zu den atmosphärischsten Passagen der Stadt – am Ende wartet ein besonderer Blick in Richtung Michel. Shooting-Tipp: Die natürliche Linienführung der Gasse und Fassadendetails machen die historische Stimmung greifbar.

5. Reimerstwiete

Klein, ruhig, leicht zu übersehen – und genau deshalb ein perfekter Hidden Spot. Die Reimerstwiete besticht mit altem Fachwerk und einem Charakter, der sich von der umgebenden Stadt deutlich abhebt. Shooting-Tipp: Ein etwas weiterer Bildausschnitt fängt Architektur und Atmosphäre gleichzeitig ein.

Fünf Orte, eine Kamera, eine Stadt – und das Gefühl, Hamburg neu zu entdecken. Wer mit offenen Augen durch die Gassen streift, wird belohnt. Die OM SYSTEM OM-3 hält diese Momente fest: kompakt, schnell, zuverlässig – genau richtig für den spontanen City Walk.

Krameramtsstuben: Enge Perspektiven, historisches Licht – hier zeigt Hamburg sein verborgenes Gesicht.



Voigtlander 40mm F2.0 Septon

Das SEPTON kehrt zurück

– und macht sofort klar, warum sein Name Legende ist. Voigtlander bringt mit dem 40mm F2.0 SEPTON asphärisch ein Pancake-Objektiv für Sony-E-Mount und Nikon-Z-Mount, das klassische Optiktradition mit moderner Sensoroptimierung verbindet. Kompakter geht es kaum. Beeindruckender auch nicht.

Der Name SEPTON hat Geschichte. Ende der 1950er-Jahre entwickelte Voigtlander unter diesem Kürzel Standardobjektive für die Spiegelreflexkameras Bessamatic und Ultramatic. Optiken, die damals als neue fotografische Plattform galten und die Messsucherkamera ablösen sollten. SEPTON stand für eine konsequente Weiterentwicklung des bewährten ULTRON: Durch das Hinzufügen eines siebten Linsenelements zur sechslinsigen Konstruktion gelang eine erneute Steigerung der optischen Leistung. Das Ergebnis wurde zu einem der legendärsten Objektiv der Marke.

Heute lebt diese Tradition in neuer Form weiter. Das 40mm F2.0 SEPTON asphärisch ist ein Pancake-Objektiv für spiegellose Sony- und Nikon-Vollformatkameras – kompakt, lichtstark und mit einem Bildwinkel von 57,3 Grad vielseitig genug, um als leichtes Weitwinkel wie als Normalobjektiv zu überzeugen.

Die optische Konstruktion basiert auf dem Orthometar-Prinzip: sechs Gruppen, sieben Elemente – darunter eine asphärische Linse, die Lichtstärke F/2 bei gleich-



Kompakt und lichtstark:

Trotz einer Länge von nur 30 mm liefert es Lichtstärke F/2 und eine optische Konstruktion mit 6 Gruppen und 7 Elementen.



Das SEPTON macht deutlich, warum manche Namen unsterblich sind.



Mit dem SEPTON unterwegs:

Das kompakte Pancake-Objektiv von Voigtlander fügt sich nahtlos an moderne Sony-Vollformatkameras – kaum spürbar im Gewicht, sofort spürbar in der Bildqualität. Alternativ ist die lichtstarke Festbrennweite auch für den Nikon Z-Mount erhältlich.

zeitig minimaler Verzeichnung ermöglicht. Charakteristisch für den Orthometar-Typ ist die kurze optische Baulänge, und tatsächlich misst das Objektiv ab Bajonett gerade einmal 30 mm (E-Mount) beziehungsweise 32 mm (Z-Mount). Mit 165 bzw. 205 Gramm Gewicht ist es ein unauffälliger Begleiter, der die Kamera kaum spürbar beschwert.

Die Naheinstellgrenze von 0,3 m eröffnet überraschende Möglichkeiten: Tisch- und Detailaufnahmen gelingen mit angenehmer Nähe und natürlicher Perspektive. Beide Versionen werden mit einer kuppelförmigen, einschraubbaren Metall-Gegenlichtblende geliefert, die die schlanke Silhouette des Objektivs bewahrt.

Elektronisch ist das SEPTON vollständig in die jeweiligen Kamerasysteme integriert. Die E-Mount-Version speichert Objektivdaten in den Exif-Informationen, unterstützt über einen Entfernungscoder die 5-Achsen-IBIS-Systeme kompatibler Sony-Kameras und aktiviert die vergrößerte Sucheranzeige beim Fokussieren. Der Blendenring rastet in präzisen 1/3-Stufen. Die Z-Mount-Variante bietet bei aktueller Firmware drei Fokushilfen: Farbänderung des Fokusrahmens, Peaking und Vergrößerungstaste – ergänzt durch 3-Achsen-Bildstabilisierung. UVP: 649 Euro.

LINE UP.

Das Voigtlander 40mm F2.0 SEPTON asphärisch – auf einen Blick

- Brennweite 40 mm, Lichtstärke F/2, Bildwinkel 57,3°
- Linsenkonstruktion: 6 Gruppen, 7 Elemente (asphärisch)
- Naheinstellgrenze 0,3 m, Max. Abbildungsmaßstab 1:5,3
- Länge 30 mm (E-Mount), 32 mm (Z-Mount)
- 10 Blendenlamellen
- Filtergewinde 52 mm | Gewicht 165 g / 205 g





5 Zutaten für ein perfektes Foto

Text: Benjamin Lorenz

1 LANGZEITBELICHTUNG
Der seidig fließende Wasserfall entsteht durch eine Belichtungszeit von rund einer Sekunde. Ohne ND-Filter wäre das Bild bei diesem Licht überbelichtet – und ohne Stativ würde der ganze Felsen verwackeln.

2 MENSCH ALS MASSSTAB
Erst durch die Person begreift der Betrachter, wie gewaltig der Wasserfall tatsächlich ist.

3 DIFFUSES LICHT
Kein hartes Streiflicht, keine Schlagschatten: Das weiche, gleichmäßige Licht eines bedeckten Tages ist für Wasserfälle ideal. Es vermeidet ausgefressene Lichter im Wasser und tiefschwarze Schatten im Moos – Mittagssonne hätte das Bild kontrastreicher, aber auch unruhiger wirken lassen.

4 NATÜRLICHER RAHMEN
Die Höhlenöffnung umschließt den Wasserfall und führt den Blick wie ein Theatervorhang auf das Hauptmotiv. So ein „Rahmen im Rahmen“ schafft Tiefe, lenkt die Aufmerksamkeit gezielt und gibt der Aufnahme einen fast malerischen Charakter – ein Klassiker der Landschaftskomposition.

5 POLFILTER
Satte Farben im Moos, kein Spiegeln im Wasser: All das verdankt das Bild einem zirkulären Polfilter. Auf Reisen zur Wasserwelt das wichtigste Stück Glas – noch vor dem ND.

**In den Gassen
der Altstadt:**

Pastellfassaden,
schmiedeeiserne
Balkone und der
Blick auf eine der
vielen gekachel-
ten Barockkup-
peln Valencias.

REISE DES MONATS

VALENCIA

Mittelmeer-Licht, Calatrava-Kuppeln und der originale Paella-Reis. Valencia ist Spaniens unterschätzteste Großstadt – jung, sonnenverwöhnt und überraschend entspannt. Wo Mittelalter auf Moderne trifft, warten unzählige Motive.

Valencia gilt vielen als Spaniens schönste Großstadt – und als die entspannteste obendrein. Während Madrid und Barcelona mit Tempo punkten, verlangt die Mittelmeerstadt nach einem anderen Rhythmus. Wer im Schatten der Orangenbäume auf den Café cortado wartet, versteht: Eile wäre hier ein Fehler.

Genau das macht Valencia zum Glücksfall für Fotografen. Die Stadt liefert Motive nicht im Minutentakt, sondern als langsam wachsendes Mosaik. Vormittags glitzert das Mittelmeerlicht in den weißen Kuppeln der Ciudad de las Artes y las Ciencias – Santiago Calatravas futuristisches Wissenschaftsensemble, das schon Architekturfotografen ganze Tage gekostet hat. Wenige Kilometer entfernt zieht sich der Turia-Park als grünes Band durch die Stadt: das Flussbett nach der großen Flut von 1957, heute Stadtpark, Joggingstrecke und Open-Air-Studio in einem.

Wer von der Moderne in die Geschichte taucht, erreicht in wenigen Minuten den Barrio del Carmen. Hier verwinkeln sich Gassen, mauerngrüne Innenhöfe und Streetart-Wände zu einem labyrinthischen Bilderbogen. Die Lonja de la Seda, einst Seidenbörse und heute UNESCO-Welterbe, lohnt einen Abstecher allein wegen ihrer gedrehten Säulen. Am späten Nachmittag färbt sich der Himmel über der Plaza de la Virgen rosé und golden – das Mittelmeerlicht der „hora dorada“.

Abends gehört die Stadt dem Mercado Central und den Tapas-Bars. Wer Paella probieren will, sollte das übrigens nicht im Touristenrestaurant tun, sondern in Albufera, der Lagune südlich der Stadt: Hier stammt das Originalrezept mit Kaninchen und Schnecken her – und die Sonnenuntergänge über den Reisfeldern zählen zu den fotogensten Spaniens.

Wichtigster Tipp: Valencia lebt langsam. Wer durchs Viertel schlendert, in einem Café eine Stunde verschwindet und ohne Plan losläuft, fängt die ehrlichsten Bilder ein. Die Speicherkarte füllt sich schon von allein. Lassen Sie sich also durch die kreative Vielfalt treiben.

VALENCIA IM DETAIL



Beste Reisezeit Valencia zeigt sich von April bis Juni und von September bis November von der schönsten Seite: angenehme Temperaturen, klares Licht und keine Hochsaison-Massen. Tipp im März: das Las-Fallas-Festival



Anreise Direktflüge von vielen deutschen Städten landen am Flughafen Manises, rund acht Kilometer westlich des Zentrums. Von dort fährt die Metro in zwanzig Minuten in die Innenstadt – günstig, schnell und ohne Umsteigen.



Nicht verpassen! Valencia steckt voller Fotospots abseits der klassischen Touristenpfade. Drei Tipps:



1 Das alte Fischer-viertel **El Cabanyal** am Strand mit seinen bunt gefliesten Jugendstil-Fassaden – fotografisch ein Fest, kulturell ein Geheimtipp abseits des Bekannten.



2 Südlich liegt der **Albufera-Nationalpark**, mit traditionellen Schilfbooten und endlosen Reisfeldern. Der Sonnenuntergang über der Lagune zählt zu den schönsten.



3 **Mercado de Colón** – Jugendstil-Markthalle mit Glasdach und schmiedeeisernen Säulen – deutlich ruhiger als der Mercado Central, aber mindestens genauso fotogen.



Tipp der Redaktion Wer den Turia-Park erleben will, mietet sich ein Fahrrad: Die 9 Kilometer durch das ehemalige Flussbett führen vom Bioparc bis ins Calatrava-Viertel.

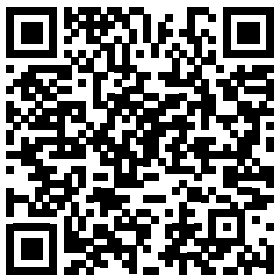
Wenn aus einem Tag eine Geschichte wird

Es gibt Momente, die vergehen viel zu schnell.

Ein Blick kurz vor der Trauung. Das Lachen während der Rede. Hände, die sich finden. Und dieses Gefühl, dass man am liebsten alles festhalten möchte – nicht nur die großen Augenblicke, sondern auch die kleinen dazwischen.

Hochzeitsfotos schaffen genau das: Sie bewahren Erinnerungen, Stimmungen und Details, die mit der Zeit immer wertvoller werden. Doch erst wenn Bilder einen Platz im Alltag bekommen, werden sie wirklich lebendig. Mal als liebevoll gestaltetes Fotobuch, mal als persönliches Wohnaccessoire oder als kleine Geste des Dankes an die Menschen, die diesen Tag begleitet haben.

Denn eine Hochzeit endet nicht mit dem letzten Tanz. Sie beginnt dort, wo Erinnerungen immer wieder erzählt werden.



Lege los auf
alfo-fotobuch.com



Dein Hochzeitsfotobuch

Erinnerungen, die man immer wieder durchblättern möchte

Ein Hochzeitsfotobuch ist mehr als eine Sammlung schöner Bilder. Es erzählt die Geschichte eines Tages voller Emotionen – Seite für Seite, Moment für Moment.

Vom Getting Ready bis zum letzten Tanz entstehen Aufnahmen, die gemeinsam eine ganz persönliche Erinnerung formen. Besonders schön wird es, wenn nicht nur die großen Highlights Platz finden, sondern auch die leisen Augenblicke: ein spontanes Lächeln, liebevolle Details der Dekoration oder der Blick zwischen zwei Menschen, die gerade „Ja“ gesagt haben.

So entsteht ein Erinnerungsstück, das man nicht nur anschaut, sondern immer wieder erlebt.



Leinwand mit Hochzeitsfoto

Lieblingsmomente als Teil des Zuhauses

Manche Bilder verdienen einen besonderen Platz. Eine Leinwand bringt genau diese Momente in den Alltag — dezent, persönlich und voller Atmosphäre.

Ob ein Portrait nach der Trauung, ein emotionaler Augenblick während der Zeremonie oder ein ungezwungener Moment zu zweit: Große Motive wirken auf Leinwand besonders lebendig und verleihen Räumen Wärme und Persönlichkeit.

So wird aus einem Foto ein täglicher Erinnerungsmoment — ganz ohne Worte.

Dankeskarte zur Hochzeit

Ein persönliches Danke, das in Erinnerung bleibt

Nach der Hochzeit bleiben oft vor allem die Menschen in Erinnerung, die diesen Tag besonders gemacht haben. Eine persönliche Dankeskarte ist eine schöne Möglichkeit, genau das auszudrücken.

Mit einem gemeinsamen Lieblingsfoto und ein paar ehrlichen Worten entsteht eine kleine Erinnerung, die Familie und Freunde gerne aufbewahren. Besonders persönlich wirken Karten, die die Stimmung des Hochzeitstages widerspiegeln — natürlich, herzlich und authentisch.

Denn manchmal steckt in einem einfachen „Danke“ mehr Gefühl als in vielen großen Worten.



02.–04. Oktober 2026 | NürnbergMesse

Das Festival für Foto, Video & Content Creation



JETZT TICKETS
SICHERN



imagingworld.de

 **Imaging World**

Workshops, Bühnen & Aussteller 2026

- **Playgrounds – Foto-
grafieren, testen,
erleben** Aktuelle
Kameras, Objektive
und Zubehör einfach
ausprobieren – mit
viel Spaß und echtem
Erlebnis.
- **Starke Workshops &
Seminare** Intensives
Lernen in kleinen Grup-
pen – mit namhaften
Fotografen und Exper-
ten der Branche.
- **Mainstage: Live-
Talks, Shows & Inspi-
ration** Experten, Foto-
grafen und bekannte
Gesichter der Fotosze-
ne live erleben – Talks,
Shows und Programm-
Highlights täglich auf
der großen Bühne.

FESTIVAL FÜR

FOTO, VIDEO & CONTENT CREATION

RINGFOTO lädt ein zum größten deutschsprachigen Festival rund um Fotografie, Videografie und Content Creation – mit über 120 Marken, Live-Bühnen, starken Workshops und einem Programm, das keine Wünsche offenlässt.



Podcastaufnahme:
Hinter den Kulissen
der Imaging World:
Creator-Atmosphäre
pur – Interviews,
Talk-Formate und
Content-Produktion
live vor Publikum.

Drei Tage, eine Stadt, eine Leidenschaft: Die Imaging World 2026 kehrt nach Nürnberg zurück – und wird größer, dichter und erlebnisreicher als je zuvor. Als Ausrichter bringt RINGFOTO erneut die gesamte Welt der Bildgestaltung unter einem Dach zusammen: Kamerahersteller und Objektivspezialisten, Zubehöranbieter und Softwareentwickler, erfahrene Profis und kreative Newcomer.

Das Festival richtet sich an alle, die Fotografie nicht nur als Hobby verstehen, sondern als Ausdruck ihrer Persönlichkeit.

Begegnungen, die inspirieren:

Die Imaging World lebt von der Gemeinschaft der Fotografen – vom Einsteiger bis zum Profi, vom Hobbyfilmer bis zum Content Creator.

Wer dabei war, weiß: Die Imaging World ist kein Messebesuch. Sie ist ein Erlebnis, das inspiriert, vernetzt und antreibt. Und das man so schnell nicht vergisst.

Multivisionsshow Australien

Ein Highlight feiert Premiere: die erste Multivisionsshow in der Geschichte des Festivals. Unter dem Titel „Australien“ entführen Aneta und Dirk Bleyer auf eine atemberaubende Bildreise über den fünften Kontinent – von den roten Weiten des Outbacks bis zu den farbenprächtigen Korallenriffen des Great Barrier Reef. Ein audiovisuelles Erlebnis, das zeigt, wozu leidenschaftliche Fotografie imstande ist.

Darüber hinaus ist das Festival eine Bühne für alle Fotografen. In diesem Jahr schreibt RINGFOTO einen großen Fotowettbewerb aus – und die Gewinner werden im Rahmen der Veranstaltung ausgezeichnet. Neu hinzu kommt ein eigener Schulwettbewerb für Nürnberger Schulen: Junge Talente sind eingeladen, ihre Sicht auf die Welt ins Bild zu setzen. Und damit vielleicht den ersten Schritt in eine fotografische Karriere zu machen. Alle Infos unter imagingworld.de/fotowettbewerb.

Mehr als ein Festival

Neben dem Hauptprogramm bietet die Imaging World im Oktober in Nürnberg viele exklusive Side Events: Der renommierte TIPA Award wird im Rahmen einer feierlichen Zeremonie verliehen. Außerdem können Besucher ihr Equipment kostenlos zum Kamera-Check & Clean geben – ein Service, den ambitionierte Fotografen nicht verpassen sollten. Jetzt informieren & Tickets sichern unter imagingworld.de.



Multivisionsshow Australien:

Aneta und Dirk Bleyer nehmen ihr Publikum mit auf eine Entdeckungsreise durch den fünften Kontinent.



Jetzt Ticket sichern:

Erleben Sie die Faszination Australiens in der packenden Multivisionsshow „Weltenbummler“ auf der Imaging World 2026 am 2.10. ab 18:30 Uhr.



PASSBILDER leicht gemacht

Wir erstellen Ihr biometrisches Pass- & Ausweisbild schnell und professionell und übermitteln es digital und sicher an Ihr Amt.

Warum sollte ich mein Passfoto beim Profi machen lassen? Professionelle Fotografen sorgen für optimale Beleuchtung, korrekte Hintergrund- und Gesichtsposition sowie die technisch einwandfreie Umsetzung – damit Ihr Passfoto beim Amt auf Anhieb akzeptiert wird.

Wofür brauche ich alfo.passbild? alfo-passbild.com verbindet Sie mit geprüften Fotografen in Ihrer Nähe, die biometrisch korrekte Passfotos erstellen

– ob für Reisepass, Personalausweis oder Führerschein. Das Bild wird sicher und verschlüsselt an die Behörde übermittelt.

Wofür brauche ich einen Ausdruck meines Passbildes?

Neben dem QR-Code für die digitale Übermittlung an Ihr Amt erhalten Sie Ihr Passbild auch als hochwertigen Ausdruck – praktisch für den Führerscheinumtausch, Vereinsausweise und Co., bei denen ein klassisches Foto gefragt ist.

FÜHRERSCHHEIN-UMTAUSCH 2027

- **WER MUSS TAUSCHEN?** Inhaber eines Scheckkartenführerscheins, ausgestellt zwischen 2002 und 2004.
- **FRIST** 19. Januar 2027
- **WO?** Bei der Führerscheinstelle Ihres aktuellen Wohnsitzes – teilweise online möglich.
- **KOSTEN** Gebühr bei der zuständigen Behörde
- **BENÖTIGTE UNTERLAGEN** Personalausweis oder Reisepass, aktuelles biometrisches Passbild, alter Führerschein.

SO FUNKTIONIERT DAS E-PASSFOTO-VERFAHREN



1 PASSBILD MACHEN LASSEN

Ihr registrierter Fotograf erstellt Ihr biometrisches Passbild professionell und normgerecht.



2 AUSWAHL

Sie können sich aus verschiedenen Aufnahmen zusammen mit dem Fotografen das optimale Passbild aussuchen.



3 ÜBERTRAGUNG

Die verschlüsselten Passbilder werden vom registrierten Fotografen in eine C5-Hochsicherheits-Cloud hochgeladen.



4 QR-CODE

Sie erhalten einen QR-Code, den Sie bei der Beantragung der Dokumente im Amt vorlegen.



5 BILDABRUF

Nach dem Vorlegen des QR-Codes lädt die Behörde mittels sicherer & verschlüsselter Schnittstelle Ihr biometrisches Passbild herunter.

EIN BILD – viele Möglichkeiten: Zusätzlich können Sie Ihr Passbild auch als Ausdruck für weitere Zwecke erhalten.



25 JAHRE
fotocommunity

1 Monat
Premium testen
für nur

1 €



Was uns verbindet? Fotografie. Seit 25 Jahren.



Der große Jubiläums-Fotowettbewerb

Jetzt mitmachen!
Gewinne im Wert
von über 20.000 €



25 Jahre fotocommunity - und Sie schreiben das nächste Kapitel mit
Der fotocommunity Jubiläumswettbewerb 2026 lädt Sie ein, ein halbes Jahr lang
die Vielfalt sichtbar zu machen. Sechs Monate. Sechs Themen. Tausende Perspektiven.
Ein gemeinsames Erlebnis.

MONVISO

Er ist der südlichste Berg der Alpen und überragt mit 3.841 Metern alle anderen Gipfel in der Region. Der Po entspringt an seinen nördlichen Hängen.



EUROPAS HEILIGE BERGE

22 Gipfel, drei Jahre Recherche: Bergfotograf Bernd Ritschel im Gespräch über Mythen, Lichtmomente und die Frage, was einen Berg heilig macht.

INTERVIEW: BEN KRAUS
FOTOS: BERND RITSCHEL

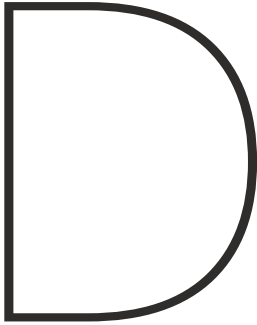


BERND RITSCHEL

Er lebt mit seiner Familie in Kochel am See in unmittelbarer Nähe zu ‚seinen‘ Bergen. Seit über 35 Jahren ist die Symbiose von Bergen und Fotografie für ihn nicht nur eine Quelle der Inspiration, sondern auch eine tief verwurzelte Leidenschaft. In dieser Zeit hat er mehr als 35 Bildbände veröffentlicht, zahlreiche Lehrbücher geschrieben und über 100 Kalender gestaltet
www.lightwalk.de

ELEMENTE

Wenn der bergsteigende Fotograf in seinem Element ist, und die Elemente ihm die schönsten Fotomotive liefern.



ie übermächtige, epische Aussicht in und auf ein Berg-

massiv beflügelt und inspiriert die Gedanken und Sehnsüchte der Menschheit schon immer. Wo man hinkommt, ranken sich Mythen und Legenden um Gipfel, Täler und Felsformationen. Bernd Ritschel hat sich gemeinsam mit Nina Ruhland besondere Berge für ihr Werk vorgenommen. Wir sprechen mit ihm über sein Projekt.

Wie kam es zu Europas heilige Berge?

Dazu muss ich kurz auf mein Leben als Bergsteiger blicken. Am Anfang, als junger Mann, stand bei mir die Leistung im Vordergrund: Begehungszeiten, Schwierigkeitsgrade, Gipfelhöhen. Die hochalpinen Aufträge waren für mich wichtig. Das gab Selbstbewusstsein und Image. Mit dem Älterwerden kamen mehr Muse und Leidenschaft für das Bergsteigen und die Fotografie hinzu. Nicht, dass es früher ohne Leidenschaft war, nur habe ich mir später mehr und bewusst Zeit genommen. Ich konnte dieses emotionale Thema, die heiligen Berge Europas, mit mehr Zeit genießen. Das war ein Geschenk: eine Woche Zeit zu haben, einen Berg von allen Seiten zu erleben, zu besteigen, zu fotografieren – und zu genießen.

Berge sind ja eher umfangreich. Waren Sie mit der Motivsuche dort nicht recht lange beschäftigt? Nicht alle, aber viele der von uns ausgewählten Berge sind eher unspektakulär. Deswegen war die große Herausforderung oft: Von welchem Standpunkt aus, mit welchem Vordergrund, bei welchem Licht und in welcher Konstellation bekomme ich spannende Bilder? Das ganze Buch ist kein spektakulärer Bildband, da hätte ich einen über Patagonien machen müssen, die Dolomiten oder Nepal. Berge wie der Donon, der Säu-



SCHLERN

Majestätisch und beeindruckend baut sich der Gipfel des Schlern inmitten der Dolomiten auf.

SAN MICHELE

Auf dem Monte Pirchiriano gelegen, thront die alte Benediktinerabtei über die Region Piemont in Norditalien.

„Am Eiger fällt zweimal im Jahr ein gebündelter Lichtstrahl genau auf den Kirchturm von Grindelwald. Da denkt man: Was schafft die Natur da?“



ling, der Monte Amiata, der Vesuv – da ist man wirklich am Arbeiten und Kämpfen auf der Suche nach tollen Motiven – nicht im Negativen. Das ist eine schöne und positive Herausforderung.

Gab es einen speziellen Berg oder ein besonderes Ereignis für Sie? Jede Reise hatte etwas, jeder Berg war ein besonderes Erlebnis. Am Rocciamelone pilgern die Menschen andächtig zur großen Madonna hoch. Das ist eine total eigene Energie und Stimmung – die erlebt man an anderen Bergen in dieser Form nicht. Am Eiger gibt es dieses Felsfenster am Ostgrad, an dem zweimal im

Jahr ein gebündelter Lichtstrahl auf den Kirchturm von Grindelwald fällt – Wahnsinn. Da denkt man: Hey, was schafft die Natur da? Dort spürt man auch noch, was es mit den Menschen macht, die dort stehen und genau auf diesen Moment warten. Echt emotional und eindrucksvoll.

Waren Sie allein unterwegs? Ich hatte immer wieder Unterstützung dabei. Mal meine Frau, mal meine Tochter mit einer Freundin. Ein paar Touren habe ich auch mit Bergfreunden gemacht. Die helfen mir, wenn ich Lichter mitnehmen will oder mir einbilde, die Mittelformatkame-





NEUSCHWANSTEIN

Märchenhafter und verträumter kann man eine Burg mit Telefonanschluss nicht am Füße der Alpen bauen.

METEORA

Insgesamt 24 Klöster gehören zu der unwirklichen Anlage in Thessalien, Griechenland.

„Es gibt nichts Schöneres, als allein reisen zu dürfen, aber nichts Schlimmeres, als allein reisen zu müssen.“

ra mit auf den Gipfel nehmen zu müssen. Es gibt eine wichtige Differenzierung: Es gibt nichts Schöneres, als allein reisen zu dürfen, aber nichts Schlimmeres als allein Reisen zu müssen. Wenn ich allein unterwegs sein wollte, war es grandios, aber oft war ich einfach dankbar für die Begleitung, weil es etwas Schönes ist, so etwas gemeinsam zu erleben.

Haben Sie eine spezielle Ausrüstung, die immer mitmuss, oder entscheiden Sie von Berg zu Berg? Ich entscheide tatsächlich spontan. Natürlich spielen die Höhenmeter eine Rolle. Wie lang und wie weit ist der Zustieg? Bei langen Überschreitungen, bei denen ich noch Steigeisen und Seil dabei habe, nehme ich manchmal nur noch die APS-C-Kamera und drei bis vier Festbrennweiten und vielleicht noch ein Weitwinkelzoom mit. Wenn ich es tragen kann, ist meine feste Ausrüstung, an der ich auch nichts verändere: meine Mittelformatkamera, die GFX, das 20–35 mm Weitwinkelzoom, das 35–70 mm als superleichtes Standardzoom und das 100–200 mm, um im Telebereich flexibel zu sein.

Ihre Lieblingsausrüstung ist Fujifilm? Ja. Ich habe die größte der APS-C-Kameras, die H2-S, weil sie durch das größere Gehäuse perfekt in der Hand liegt. Sie ist schnell, robust, ich kann damit filmen und sie hat einfach den besten Sucher aller Fujifilm-APS-C-Kameras – und das allein dadurch, dass der Sucher größer ist. Zum Arbeiten, also, wenn man das Ding nicht nur gelegentlich mal hernimmt, sondern über mehrere Tage, spielt ein guter Sucher durchaus eine wichtige Rolle.

Gibt es noch besondere Berge, die Sie gern bereisen würden? Mir fehlen schon noch ein paar Traumberge, die ich damals wahnsinnig gern bestiegen hätte, aber bei denen ich nicht weiß, ob ich jetzt noch hochkomme. Ich würde beispielsweise gern einmal auf den Alpamayo in Peru gehen, knapp 6.000 Meter hoch. Ein kleineres Traumziel erfülle ich mir nächstes Jahr: der Ruwenzori in Uganda, Afrika. Aber die Kunst ist jetzt einfach das vorsichtige, achtsame Differenzieren: Was mute ich meinem Körper zu, was ist noch möglich, wie weit kann ich mit der körperlichen Leistungsfähigkeit und gleichzeitig auch mit der ausreichenden Puste und Kraft gehen, um gute Bilder zu machen?



„Die besten Bilder entstehen nicht, weil wir sie erzwingen, sondern weil wir bereit sind, wenn sie kommen.“

FLORIAN SCHUSTER

Herausgeber CHIP FOTO-VIDEO

Wasser bewegt sich anders als wir. Es eilt nicht, auch wenn es manchmal stürzt. Es taucht in jeder Form auf – als Bergsee am frühen Morgen, als Nebel über dem Moor, als Regen auf nassem Kopfsteinpflaster. Wer beginnt, Wasser zu fotografieren, merkt schnell: Hier funktioniert kein Schnappschuss.

Eine Sekunde Belichtungszeit am Wasserfall, drei Minuten am Meer, zehn Minuten Warten auf die richtige Welle, den Moment, in dem Spiegelung oder Bewegung den Rahmen geben. Fotografieren am Wasser ist eine Schule der Geduld – das Gegenteil von dem, was uns Smartphones antrainieren.

Vielleicht ist das der Grund, warum sich am Wasser so viele Fotografen sammeln. Nicht weil das Motiv besonders schwer wäre, sondern weil es uns zwingt, einen Gang zurückzuschalten. Wer wartet, sieht nebenher, wie das Licht wandert, wie

ein Vogel den Horizont kreuzt, wie sich der eigene Atem allmählich beruhigt. Plötzlich ist nicht mehr nur das Bild da – sondern auch der Moment davor.

Wasser bringt zudem etwas mit, das uns guttut: Es zeigt uns, was wir nicht beeinflussen können. Den Wind, der den Bergsee im letzten Moment kräuselt. Die Wolken, die sich verschieben, wenn die Belichtung sitzen würde. Die Welle, die nicht so hoch wird wie erhofft. Wasser hat keinen Plan – und genau das ist seine Lehre: Die besten Bilder entstehen nicht, weil wir sie erzwingen, sondern weil wir bereit sind, wenn sie kommen.

Vielleicht sind es genau diese Momente, in denen Fotografie wieder das wird, was sie eigentlich ist: eine Form, in der Welt zu sein. Mit offenen Augen, ruhigem Atem – und einem Stativ, das nicht wackelt. Manchmal reicht das schon. Manchmal ist das alles.

Die nächste Ausgabe
erscheint am 13. August 2026



DIE VERLÄSSLICHEN PARTNER AM SET.

(→) KONSTANTE LEISTUNG FÜR FOTO UND VIDEO MIT SPEICHERKARTEN VON SANDISK

Verpassen Sie keinen entscheidenden Moment – dank robuster Performance
für anspruchsvolle Aufnahmen in höchster Qualität.



WASSER-
DICHT¹



RÖNTGEN-
SICHER¹



STURZ-
GESCHÜTZT¹



BIS ZU
4 TB²



HIGH-SPEED
DATENTRANSFER

1) Nur Speicherkarte. Die Symbole auf der Produktverpackung geben genaue Auskunft über die Robustheitsmerkmale des jeweiligen Produkts. Es gelten die Garantiebedingungen von Sandisk. 2) 1 GB = 1.000.000.000 Byte. 1 TB = 1.000.000.000.000 Byte. Tatsächlich nutzbarer Speicherplatz geringer. SANDISK und das Logo von SANDISK sind eingetragene Marken oder Marken der Sandisk Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA und/oder anderen Ländern. Die abgebildeten Produktbilder können von den tatsächlichen Produkten abweichen. Produktspezifikationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. © 2026 Sandisk Corporation oder ihre Tochtergesellschaften. Alle Rechte vorbehalten.

(→) [SANDISK.DE](https://www.sandisk.de)

02.-04. Oktober 2026 | NürnbergMesse

Das Festival für Foto, Video & Content Creation

Erlebe das Imaging Highlight des Jahres live

Centerstage

Spannende Talks & Diskussionen
mit echten Branchenstars

Workshops & Masterclasses

Lerne von den Besten – direkt
von Top-Fotografen und treffe
deine Creator

Playgrounds

Teste die neuesten Kameras,
Objektive & Technik live vor Ort



**JETZT TICKETS
SICHERN**

imagingworld.de

 **Imaging World**